

umweltairbund

Das Magazin für Verkehr und Umwelt in der Region Starkenburg

Klimakiller oder Alternativen Kohle oder Effizienz + Erneuerbare Energien

Jahresversammlungen
ADFC Bergstraße: 15. März 2007
BUND Darmstadt: 12. März 2007

VCD umweltairbund, Lauteschlagstr. 24, 64289 Darmstadt
PVSt, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“, D9866





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

gleich zu Anfang: melden Sie sich für den elektronischen Infobrief des BUND Darmstadt an, dann bekommen Sie immer Hinweise zu Aktionen, die gerade aktuell sind.

So zum Beispiel weisen wir Sie auf eine Petition hin, die sich gegen das ungenügende, in der parlamentarischen Abstimmung befindliche Fluglärmsgesetz wendet. Auf der Homepage des BUND Darmstadt unter www.bund-darmstadt.de >Aktuell >Mitmachaktionen finden Sie die nötigen Hinweise. Beim Verein Deutscher Fluglärmdienst (DFLD) finden Sie jetzt neben den Flugspuren auch hinterlegte Karten, mit denen Sie Ihren Standpunkt sehr genau erkennen, www.dfld.de. Auch die Fraport AG musste zugeben, dass die Messungen des DFLD der Realität entsprechen. Der Einsatz gegen den Flughafenausbau wird weitergehen. Denn Natur und Ruhe lassen sich nicht kaufen. Viele Kritikpunkte lassen sich nicht wegdiskutieren: die Lärm- und Luftbelastung würde noch weiter steigen, Hunderttausende von Vögeln überwintern in Flughafennähe und stellen ein tägliches Sicherheitsrisiko dar. Der BUND braucht weiterhin Ihre Unterstützung,

in diesem Sinne, Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute uns allen zum Neuen Jahr, Ihre Brigitte Martin vom BUND

Inhalt

Klimasünder Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue 3
 Wir bauen ein Alternativkraftwerk – nicht nur für Mainz ! 5
 Entega stellt neues Energiesparprogramm vor 5
 Trebur schränkt Radverkehr ein 6
 Tourenprogramm 2007 des ADFC-Rüsselsheim 6
 Vorstand des ADFC-Darmstadt „verbreitert“! 6
 Willkommen zur Weihnachtsfeier des ADFC-Darmstadt 6
 Sperrung Wilhelminenbuckel für den Radverkehr – hat sie sich bewährt? 7
 Felsnasen-Planung: 8
 Sparwut bei Straßenausbau gefährdet Radfahrer 10
 ADFC begrüßt Halteverbot 10
 Maßnahmen Verbesserung Radverkehrs Heppenheim 10
 Einladung zur Mitgliederversammlung des ADFC-Bergstraße 10
 ADFC Bergstraße - Mit dem Rad zur Arbeit 2006 11
 ICE-Bypass oder die „Spargelkurve“ – Einige Thesen 11
 Höchste Eisenbahn! Irrweg Bahnprivatisierung stoppen! 13
 Ein besonderes Darmstädter Weihnachtsgeschenk 14
 Beteiligen Sie sich! Vorstandsteam des BUND Darmstadt jetzt gleichberechtigt 15
 Flughafenunterlagen werden im Frühjahr neu öffentlich ausgelegt 15
 Einladung Mitgliederversammlung BUND Ortsverband Darmstadt 15
 Jetzt Mitmachen! BUNDmitglieder werben Mitglieder 16
 Energieeffizientes Wohnen, Bauen, Modernisieren 17
 Strom sparen für Fortgeschrittene Die Weihnachtsbeleuchtung 17
 25 Jahre BUND OV Darmstadt - der BUND feierte am 30. September 2006 im Hofgut Oberfeld 18
 BUND sieht sich bestätigt: Ticona und Nordwest-Landebahn sind unvereinbar 19
 Natur und Ruhe kann man nicht kaufen 20
Rubriken
 Editorial 2
 Impressum 2
 Monatliche Termine 21
Termine in der Region 21
 Private Kleinanzeigen 22
Kontaktadressen Region 23
 Geschirrvleih des BUND 23

Impressum

Nr. 4/2006 - 14. Jahrgang

Herausgeber:

umweltfairbund sÜDHESSEN ist die Zeitschrift des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), KV Darmstadt-Dieburg e.V., Darmstadt, Groß-Gerau, Bergstraße, Odenwald, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Darmstadt e.V., Bergstraße e.V., Odenwald, Groß-Gerau und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) OV Darmstadt, KV Odenwald

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: für Mitglieder im Beitrag der Verbände enthalten; für Nichtmitglieder 6,40 Euro im Jahr, Einzelheft 1,60 Euro

ufb-Bankverbindung Konto 23 010 758 bei der Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50

ufb-Abo Abbuchungserlaubnis (siehe Rechnungsfragen) oder Einzahlung von 6,40 Euro mit Adressangabe

Spenden: direkt an die Mitgliedsverbände, siehe Kontaktseite hinten im Heft

Redaktion: Anschrift, Fax, eMail, Fon siehe unten und Kontaktseite bei ADFC, BUND, VCD ViSdP Peter Rieken (pit), Brigitte Martin (bm), Uwe Schuchmann (uds), Linda Smith (lis), Frank Ludwig Diehl (fld), Jörg Urban (JU), Christian Eckert (ce), Dirk Schmidt (ds), Harald Hoppe (hh), Claudia Wasmund (cw), Burkhard Walger (bw), Hanna Wittstadt (hw), Petra Degenhard (pd), Stefan Spiekermann (stsp).

Titelfoto: fotografiert von Erik O. Martin

Verlag: VCD Verlag umweltfairbund, Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt

Satz und Layout:

Burkhard Walger, Brigitte Martin

Belichtung und Druck: Druckwerkstatt Kollektiv GmbH, 64291 Darmstadt-Arheilgen

Adressänderungen:

bitte den Mitgliederverwaltungen der Verbände mitteilen (siehe Kontaktseite am Heftende)

Rechnungsfragen: Jürgen Eckwert Weidenteilung 8, 64342 Seeheim-Jugenheim Fon 06257 869393

eMail jeckie@t-online.de

Anzeigen/Technik:

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt Fon 06151 37931 • Fax 06151 37934 eMail brigitte.martin@bund.net

Anzeigen: Uwe Schuchmann

Baustraße 42, 64372 Ober-Ramstadt Fon 06154 518 51 • Fax 06154 631508

eMail VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de

Auflage: 4.300 Exemplare

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem 100% Recycling Papier Recymago® matt 115 g (Umschlag) und Recycysta® 80 g (Innenteil).

Es gilt die Preisliste Nr. 6 vom 01.01.2002

Anzeigenschluss 1-2007 am 20.02.2007

Redaktionsschluss 1-2007 am 16.02.2007

Das nächste Heft erscheint am 06. März 2007. Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gerne gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

**Postvertriebsstück D 9866
ISSN 1611-1362**

Klimasünder Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue

Mainz/Wiesbaden/Darmstadt: KMW will Kohlekraftwerk bauen

Die Umweltverbände BUND und Greenpeace sowie die Gruppe Klimaschutz der Lokalen Agenda in Darmstadt und Mainz/Wiesbaden lehnen ein von der KMW geplantes Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue ab. Es gibt Alternativen.

Georg Mehlhart, Werner Brinker . Der von der KMW geplante Bau eines 800 MW Kohlekraftwerkes auf der Ingelheimer Aue in der Nähe von Mainz ist Gift für unser Klima. Die gebotenen Klimaschutzziele, um einen größeren Anstieg der Durchschnittstemperaturen zu vermeiden, können so nicht erreicht werden. Und es gibt Alternativen zu Kohlekraftwerken..

Die HSE plant gemeinsam mit den Stadtwerken Mainz und Wiesbaden ein neues Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue. Mit dem Bau dieses Kraftwerkes würden Weichen für eine langfristige Energiepolitik in der Region gestellt – leider in die falsche Richtung.

Steinkohle ist Gift fürs Klima. Pro erzeugter Kilowattstunde Strom wird das geplante Kraftwerk 750 Gramm Kohlendioxid ausstoßen. Das ist etwa 2,5 mal mehr, als das hocheffiziente Gaskraftwerk, das die KMW 2001 in Betrieb nahm und zur Zeit den Großteil des Stroms für Südhessen erzeugt.

Statt in den nächsten dreißig Jahren Schritt für Schritt die Stromerzeugung in Richtung erneuerbare Energien umzustellen, vollzieht die KMW einen Rückfall in die Stein(kohle)zeit.

Kohle ist der Energieträger mit dem höchsten Kohlenstoffanteil. Bei der Verbrennung von Kohle entstehen dadurch große Mengen Kohlendioxid, die unsere Atmosphäre aufheizen.

Die Folgen für das Klima werden in den letzten Jahren immer deutlicher sichtbar: Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt, Wetterextreme wie Dürren, Hurrikans oder Hochwasser nehmen weltweit zu.

Auch hier bei uns kann man die Auswirkungen spüren. Sintflutartige Regenfälle überfluten immer häufiger nicht nur Keller, sondern ganze Ortschaften, wie z.B. in diesem Jahr Seeheim. Heiße Sommer beeinträchtigen die Landwirtschaft. Stürme knicken Wälder wie Streichhölzer und decken Dächer ab. Menschen verlieren ihr Hab und Gut, manche sogar ihr Leben.

Das von der KMW geplante Kraftwerk

wird jedes Jahr 3,5 Millionen Tonnen CO₂ ausstoßen. Die Stadt Darmstadt mit ihren rund 140.000 Einwohnern produziert pro Jahr etwa 1,4 Millionen Tonnen CO₂. Um die Klimakatastrophe noch aufzuhalten, ist es nach Expertenmeinung nötig, den CO₂-Ausstoß bis Mitte des Jahrhunderts um 80 Prozent zu reduzieren. Darmstadt darf dann also nur noch ca. 280.000 Tonnen Kohlendioxid emittieren. Das KMW Kohlekraftwerk aber wird dann immer noch jedes Jahr 3,5 Millionen Tonnen CO₂ in die Atmosphäre blasen.

Es geht aber auch anders. Eine Reihe von Anbietern von durch den Verein „Grüner Strom Label“ zertifiziertem Grünen Strom zeigen, dass eine Vollversorgung mit Strom aus klimafreundlichen Energiequellen möglich ist. Durch die sinnvolle Kombination von Wind-, Wasser-, Sonnenenergie, Biomasse und Blockheizkraftwerken, gekoppelt mit einer engagierten Stromsparinitiative, ist es möglich, die Stromversorgung auch ohne neue Kohlekraftwerke sicher zu stellen.

Das Kohlekraftwerk soll fast eine Milliarde Euro kosten. Wenn dieses Geld genommen wird, um es stattdessen in die Umsetzung und Anwendung von Energiespartechniken und erneuerbaren Energieträgern zu investieren, könnte sich Südhessen zu einem einmaligen Kompetenzzentrum für umweltfreundliche Stromversorgung entwickeln. Es würden viele Arbeitsplätze geschaffen. Südhessen hätte einen weit über den lokalen Bereich hinaus wirkenden Standortvorteil und ganz nebenbei würde unser Klima geschützt.

Mehr Informationen:

www.kohlefreies-mainz.de

www.bund-darmstadt.de >Projekte
Dort können Sie sich eine Argumenten- und Projektblatt eines Aktionsbündnisses verschiedener Umweltverbände, darunter dem BUND, Nabu und Greenpeace und der Lokalen Agenda 21 Mainz runterladen sowie weitere umfangreiche Papiere des BUND wie zur generellen Problematik von Kohlekraftwerken.

Wer ist die KMW?

Erläuterung: Die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (KMW) sind ein Tochterunternehmen der drei regionalen Energieversorgungsunternehmen Stadtwerke Mainz, Stadtwerke Wiesbaden und der HEAG Südthessische Energie AG (HSE). Vermarktet wird der Strom der KMW über die ESWE in Wiesbaden und die entega in Mainz und Darmstadt.

Wirtschaftliche Annahmen für das Kohlkraftwerk in Mainz nicht haltbar

Laut Spiegel-ONLINE vom 29.11.2006 „lehnt der EU Kommissar Dimas die deutsche Regelungen ab, nach der die Betreiber neu gebauter und emissionsärmerer Kraftwerke für die nächsten 14 Jahre keine CO₂-Minderung vornehmen müssen“ Das betrifft die Planungen in Mainz im Kern, da die Wirtschaftlichkeits-Prognosen für dieses Kohlekraftwerk auf der Aussage von PricewaterhouseCoopers (PwC) basieren, wonach für die nächsten 14 Jahre keine Kosten für die für die CO₂-Emissionserlaubnis unterstellt werden. Vor dem Hintergrund der immer dramatischer offenbar werdenden Herausforderung zur Abwendung der Folgen des Klimawandels wird sich eine solche Vorhersage nicht mehr halten lassen. Damit bricht auch die wirtschaftliche Basis für die Kalkulation des Kohlekraftwerkes in sich zusammen.

Elektroheizungen austauschen

Laut dem Klimaschutzkonzept der Stadt Darmstadt werden etwa 48,5 GWh für elektrische Heizungen in Darmstadt verbraucht. Bei einer Umstellung von Nachtspeicheröfen auf Fernwärme kann eine Reduzierung der Emissionen um den Faktor 5 (!) erreicht werden. Dabei sind die spezifischen Bedingungen und Prognosen in Darmstadt im Jahr 2002 berücksichtigt. Allein durch den Austausch dieser elek-



trischen Heizungen lassen sich die Emissionen (basierend auf dem alten Strommix 2002 um 24 000 Tonnen pro Jahr vermindern, unter zugrundelegung des Kohlkraftwerks vermutlich sogar um das Doppelte.

Der BUND fordert daher ein Sofortprogramm der HSE um die unsinnige Heizung mit Strom so schnell wie möglich zu reduzieren. Eigentümer der HSE (51% Stadt Darmstadt), Aufsichtsrat (hier sind auch die Vertreter der Mitarbeiter gefragt, sie dürfen sich nicht zu Handlangern der Klimakatastrophe machen lassen) und Management müssen hier Verantwortung für

den Klimaschutz übernehmen.

HSE engagiert sich für Biogasanlagen

Laut FR vom 28.11.2006 engagiert sich die HSE für den Bau von bis zu 5 Biogasanlagen mit einem Investitionsvolumen von jeweils etwa 2 Mio Euro. Der BUND begrüßt diesen Schritt uneingeschränkt nur dann, wenn der Anbau der „Energiepflanzen“ nicht mit belastendem Kunstdünger und Pflanzenbehandlungsmitteln, in Monokulturen oder gar mit genveränderten

Pflanzen geschieht. Auch Freiflächen, Wiesen und Weiden müssen erhalten bleiben. Den Anbau von Getreide zur Energiegewinnung lehrt der BUND ab.

Gleicher Investitionsbetrag in Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Verglichen mit dem Anteil den die HSE in das Kraftwerk in Main investiert (bei 20% Anteil entspricht der Investitionsanteil der HSE am Kohlekraftwerk in Mainz etwa 200 Mio Euro) wird deutlich, dass der Anteil der Investitionen in erneuerbare Energien und in die effiziente Nutzung von Energie noch viel zu niedrig liegt.

Der BUND fordert die HSE daher auf mindestens den gleichen Betrag, wie für die Investition in das Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue veranschlagt wäre, in Erneuerbare Energien und in die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen (Einsparung von Energie) zu investieren, um so Südhessen zu einem Vorreiter zu machen.

Bundesverband erneuerbare Energien kündigt 200 Mrd Euro Investitionen bis zum Jahr 2020 an.

Bereits bis zum Jahr 2020 können damit die erneuerbaren Energien zur wichtigsten Energiequelle in Deutschland werden. Mehr Informationen für die Szenarien zur Stromversorgung mit erneuerbaren Ressourcen unter

www.bee-ev.de/index.php?an=startseite Viele interessante Hinweise und Argumente zum künftigen Energiemix finden sich auch unter www.bund.net/klimaschutz und auf der Seite von MdB Hans-Josef Fell www.hans-josef-fell.de

Der BUND fordert HSE und Stadt Darmstadt auf, sowohl verstärkt in Energieerzeugung mit erneuerbaren Retourcen zu investieren und auch eine Strategie zu entwickeln, wie Darmstadt als Produktions- und Investitionsstandort von dem Sektor erneuerbare Energien profitieren kann.

Thema: Clever^{Strom}



Gut für die Region!

ENTEKA Clever^{Strom} ist frei von Atomstrom und kommt aus der Region.

Das schafft Unabhängigkeit in der Energieversorgung und sichert Arbeitsplätze.

Rufen Sie uns an unter 0180 1 111001 (Ortstarif), www.entega.de

ENTEKA - Ein Unternehmen der HEAG Südwestdeutsche Energie AG (HSE) und der Stadtwerke Mainz AG.

ENTEKA 
Ihre Energie ganz nah.

Zur Diskussion:

Wir bauen ein Alternativkraftwerk – nicht nur für Mainz !

Sie dürfen und sollen sich beteiligen: mit Ergänzungen, Kommentaren und weiteren konstruktiven Vorschlägen zu diesem Entwurf

Werner Neumann . Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) legt ein Alternativprogramm gegenüber dem Bau des Kohlekraftwerks in Mainz vor. Ergebnis ist – statt mit 3,5 Mio. to CO2-Emissionen jährlich ist eine gleichwertige Stromversorgung ohne CO2-Emissionen möglich und dies bei 20 Prozent geringeren Jahreskosten und 500 bis 1000 mehr qualifizierten Arbeitsplätzen. Hierzu erscheinen die Pläne der KMW für ein Kohlekraftwerk nicht nur als extreme Schädigung des Weltklimas...

Nun ist es Sache der Politik, der Oberbürgermeister, der Magistrate und Stadtverordnetenfraktionen hier noch die Weichen an dieser Weggabelung in Richtung Klimaschutz zu stellen. Wir rufen die Bürgerinnen und Bürger der drei Städte auf – die Vorschläge des BUND zu unterstützen und diese mit weiteren Vorschlägen und Ideen in der gleichen Richtung zu ergänzen!

Hier einige Daten: Das geplante Koh-

lekraftwerk hat eine elektrische Leistung von 700 MWel, die Investitionskosten betragen ca. 700 Mio. Euro. In Bezug auf eine Stromproduktion von ca. 4,0 Mrd. kWh im Jahr betragen damit mittel- und langfristig die Stromproduktionskosten knapp 9 ct/kWh. In einem Erdgasbetriebenen 700 MWel -GuD-Kraftwerk lägen die Stromerzeugungskosten höher: bei über 10 ct/kWh. Das hier vorgestellte Alternativszenario besteht nun darin, eine Stromerzeugung bzw. Energiedienstleistung anzubieten, die den jährlichen 4,0 Mrd. kWh entspricht.

Bausteine dieses Alternativkonzeptes sind: • ein Stromeffizienzprogramm (1,5 Mia kWh), • Windstrom (1,4 Mrd kWh), • Biomasse KWK BHKW (0,7 Mrd kWh), • Geothermie (0,3 Mrd kWh) und • Photovoltaik (0,1 Mrd kWh) - hiermit zusammen zu Grunde gelegte benötigte 4 Mrd kWh.

Der erste wesentliche Unterschied dieses Stromeffizienz- und Erneuerba-

re-Energie-Kraftwerk (SEEEK) zum Kohlekraftwerk besteht darin, dass hier 4,0 Mrd. kWh bzw. Dienstleistungen (Licht, Kälte, Antriebe) mit 1,5 Mrd. kWh weniger Stromerzeugung (!) bereit gestellt und 2,5 Mrd. kWh Strom mit 0,0 Mio to CO2-Emission jährlich statt mit 3,5 Mio. to CO2-Emission erzeugt werden! Der zweite wesentliche Unterschied ist, dass zur Bereitstellung dieser Dienstleistung die jährlichen Gesamtkosten etwa 20 Prozent niedriger liegen als die Gesamtkosten des Kohlestroms.

Neugierig auf die Berechnungen und weiteren Ausführungen? Ob die Einsparungen reichen, um den Klimawandel noch zu begrenzen? Da der Platz hier nicht reicht, verweisen wir Sie auf das Internet, wo Sie den Entwurf runterladen können. Ihre Ideen erwartet der BUND Darmstadt eMail service.bund.darmstadt@bund.net, weiteres unter www.bund-darmstadt.de >Projekte >Kohlekraftwerk

Entega stellt neues Energiesparprogramm vor

Energiekosten zu senken ist das Ziel des regionalen Energieunternehmens Entega, der Vertriebsgesellschaft der HEAG Südhessischen Energie AG (HSE) und der Stadtwerke Mainz AG. Entega-Geschäftsführer Karl-Heinz Koch stellt Angebote vor.

HSE-Pressetext/bm . Der Energiebedarf steigt weltweit, gerade auch in Fernost – zeitgleich schwinden die Ressourcen für Kohle, Erdgas und Öl. Daher ist es wichtig, sorgsam mit Energie umzugehen – auch in Verpflichtung gegenüber den nächsten Generationen.

Zunächst müssen die Ursachen für einen hohen Energieverbrauch erkannt und behoben werden. Bei undichten Fenstern und Türen oder mangelhafter Dämmung setzt die Thermographie-Aktion von Entega an. Mit Infrarot-Kameras fotografieren Fachleute das Gebäude und können so Schwachstellen an der Hausfassade auffindig machen. Zurzeit werden die Hausbesitzer in der Region angeschrieben und über die Thermographie-Aktion informiert.

Leider werden nur 40 Prozent der Heizungsanlagen in Deutschland (von 100.000 Kesselanlagen in Südhessen nur 40.000!) regelmäßig gewartet. Durch Ablagerungen im Heizkessel oder schlecht eingestellte Anlagen wird

unnötig viel Energie verbraucht. Bei einem Wartungsvertrag überprüfen Fachleute einmal jährlich die optimale Funktionsfähigkeit und Sicherheit der Heizungsanlagen. Für ENTEGA CleverGas-Kunden ist ein Wartungsvertrag mit der Entega Haustechnik besonders attraktiv, denn er beinhaltet einen jährlichen Rabatt in Höhe von 13,92 Euro sowie für Neukunden einmalig 500 kWh Erdgas gratis. Damit möglichst viele Entega-Gaskunden vom Rabatt profitieren können, soll das Angebot auch auf Kunden von Kooperationspartnern aus der Innung Sanitär-Heizung-Klima (SHK) ausgedehnt werden.

Neben der Heizungsumstellung von Öl auf Erdgas wird Entega ab 2007 auch die Erneuerung von bestehenden Gasheizungsanlagen fördern. Mehr als 30.000 Heizungsanlagen in Südhessen sind älter als 15 Jahre. Viele Anlagen wurden viel zu groß dimensioniert und verbrauchen zuviel Energie. Neue

Brennwertgeräte drosseln den Verbrauch und sparen somit Energie und Geld. Kombiniert mit einer Solaranlage für die Warmwasserbereitung oder zur Beheizung in der Übergangszeit lässt sich der Erdgaseinsatz um bis zu 50 Prozent reduzieren. Entega fördert ab 2007 Erdgaskunden, die Entega Haustechnik oder einen anderen Kooperationspartner mit dem Kesseltausch beauftragen, mit einem einmaligen Investitionszuschuss von bis zu 250 Euro. Hinzu kommt ein neuer ENTEGA CleverGas-Tarif für Kunden mit solarthermischer Anlage, der einen um rund 53 Euro günstigeren Grundpreis hat. Dieser gilt bereits ab 1. Oktober 2006.

Das Energiesparprogramm kann als Faltblatt unter der Servicenummer 0180 1 111 004 (Ortstarif) angefordert oder im Internet unter www.entega.de/energiesparprogramm abgerufen werden. Weitere Online-Sparangebote können Internetbenutzer unter www.entegadirekt.de wahrnehmen.

Trebur schränkt Radverkehr ein

TREBUR (Mario Schuller). Seit wenigen Wochen ist der Radverkehr auf dem Radweg entlang der Wallerstädter Straße (L3094) im Treburer Ortsteil Geinsheim nur noch eingeschränkt möglich. Grund hierfür ist die Montage von Umlaufsperrn (auch Drängelgitter oder Radlerschikanen genannt) im Einmündungsbereich der Jakobsberger Straße. Der Radverkehr wird - obwohl vorfahrberechtigt - zum Absteigen gezwungen, um dem in die Jakobsberger Straße einfahrenden bzw. aus ihr herausfahrenden Verkehr die ihm nicht zustehende Vorfahrt zu gewähren. Während der im September diesen Jahres stattgefundenen Verkehrsschau in Trebur hat der ADFC Rüsselsheim darauf hingewirkt, die zu diesem Zeitpunkt noch provisorischen Umlaufsperrn zu entfernen - leider vergeblich. Die nicht nur den innerörtlichen, sondern auch den regionalen Radverkehr einschränkende bauliche Maßnahme dient als Beweis dafür, daß in der Gemeinde Trebur der Radverkehr nur als notwendiges Übel, nicht jedoch als alternative Verkehrsart

angesehen wird. Behörden, die die Einrichtung solcher Umlaufsperrn planen, bezwecken damit u.a. den Radfahrer vor Gefahrenstellen zu warnen und zur Reduzierung seiner Geschwindigkeit zu zwingen. Sie bedenken dabei jedoch nicht, daß die Umlaufsperrn selbst ein gefährliches Hindernis darstellt, da die Aufmerksamkeit auf sie und nicht auf die eigentliche Gefahrenstelle gelenkt wird. Hinzu kommt, daß Umlaufsperrn oftmals - so auch in Geinsheim - in zu geringem Abstand zueinander (mindestens 1,5 Meter) und mit Überlappung montiert werden, so daß insbesondere Radfahrer mit Anhänger, Liegerad oder Dreirad Schwierigkeiten haben, sie zu



Foto: Mario Schuller

Umlaufsperrn auf dem Radweg entlang der L3094.

umfahren.

Der ADFC Rüsselsheim wird sich dafür einsetzen, daß die Drängelgitter auf dem Radweg entlang der L3094 wieder entfernt werden und eine Radlerfurt im Einmündungsbereich der Jakobsberger Straße markiert wird, um die Vorfahrtberechtigung des Radverkehrs zu verdeutlichen.

Tourenprogramm 2007 des ADFC-Rüsselsheim

Die Planungen für das Radtourenprogramm 2007 des ADFC Rüsselsheim haben bereits begonnen. Alle ADFC-Mitglieder im Kreis Groß-Gerau, die Lust haben, ihre Lieblingsradroute

einem etwas größeren Kreis Gleichgesinnter vorzustellen, wenden sich bitte bis Ende Dezember an den ADFC Rüsselsheim (Telefon: 06142/920763, Fax: 06142/920764, e-mail:

info@adfc-ruesselsheim.de). Startpunkt der Tour kann im jeweiligen Wohnort des Tourenleiters sein.

Vorstand des ADFC-Darmstadt „verbreitert“!

DARMSTADT (bw) Die Krise bei der Aktivenarbeit im ADFC-Darmstadt scheint vorerst überwunden zu sein. Durch die „Verbreiterung“ des Vorstands bei der Mitgliederversammlung 2006 sollen die Aufgaben besser verteilt und die bisherigen Vorstandsmitglieder entlastet werden.

Der Ergänzung des Vorstands waren intensive Gespräche über die Möglichkeiten zur Koordination und Verteilung der zukünftigen Arbeit vorausgegangen. Dabei wurde klar, daß nur mit der Ausweitung der aktiven Basis die bisherige Arbeit fortgesetzt werden kann. Zu viele Termine sind bisher an den Vorsitzenden Jörg Urban und Uli Schäfer hängengeblieben. Andererseits ist es wohl so, daß die berufliche und persönliche Situation der meisten Aktiven zeitlich so angespannt ist, daß sie keine Vor-

standsarbeit zusätzlich leisten können. Deshalb konnte nur durch intensives Werben und pragmatisches Handeln vier Personen gefunden werden, die sich als Erweiterung des Vorstands zur Wahl stellten. Da Uli Schäfer aus persönlichen Gründen nicht weiter im Vorstand, aber dennoch für den ADFC tätig sein will, stellte er sich nicht mehr zur Wahl.

Die altgedienten Vorstandsmitglieder Christine Lamken als Kassenwartin und Jörg Urban als Sprecher wurden wiedergewählt. Ergänzt wird der neue Vorstand durch Hans Herr, Mike Schneider, Joachim Sternal und Burkhard Walger. Hans Herr möchte sich vermehrt um die Verkehrspolitik in den Umlandgemeinden, speziell im Mühlthal kümmern. Mike Schneider wird den Kontakt des Vereins zur örtlichen Presse pflegen und sich in der Radverkehrspolitik in

der Stadt engagieren. Joachim Sternal ist zur Zeit für die Betreuung des Fahrradbüros zuständig und möchte dies auch im Rahmen seiner Vorstandsarbeit weiter tun. Dies ist ein recht zeitraubendes Geschäft, und sein Engagement wird den Vorstand sicherlich sehr entlasten. Burkhard Walger ist ja zur Zeit bereits in der Öffentlichkeitsarbeit als webmaster und Layouter der umweltfairbund sowie in der Arbeitsgruppe „Kinder und Jugendliche“ tätig. Diese Aufgaben will er auch weiterhin im Rahmen seiner Vorstandsarbeit weiterführen und - soweit möglich - intensivieren.

Die Aktivenarbeit hat durch den erweiterten Vorstand an Fahrt gewonnen. Dennoch gibt es immer noch einen Mangel an Helfern. So bleibt zu hoffen, daß der neue Vorstand weitere ADFC-Freunde für die Mitarbeit gewinnen kann.

Willkommen zur Weihnachtfeier des ADFC-Darmstadt

(bw) In einer guten Tradition gibt es auch dieses Jahr wieder eine Weihnachtfeier beim

ADFC-Darmstadt. Diesmal treffen wir uns am 19. Dezember in der Bessunger Knabenschule,

Ludwigshöhstrasse 42 im Keller, der vom Schulhof aus erreichbar ist. Es sollen Bilder von Fahrradtouren gezeigt, geklönt und geschmaust werden. Wer weihnachtliches Gebäck oder Getränk mitbringen will, ist herzlich dazu eingeladen. Gäste sind wie immer willkommen.

Der erste Geburtstag:

Sperrung Wilhelminenbuckel für den Radverkehr – hat sie sich bewährt?

Der ADFC fordert am Wilhelminenbuckel eine akzeptable Lösung für den Radverkehr zu schaffen.

Thomas Grän . Die Wilhelminenstraße ist eine Hauptachse für Darmstadts Radverkehr in Nord-Süd Richtung. Im September 2005 kommt es hier zu einem folgenschweren Unfall. Ein jugendlicher Radfahrer kollidiert auf seinem Weg in Richtung Innenstadt mit einem Fußgänger. Beim folgenden Sturz erleidet der Fußgänger schwere Kopfverletzungen. Eine lebhaft geführte Debatte wird geführt über die Gefahren, die von Radfahrern in der Fußgängerzone ausgehen. Um diese Gefahren zu vermindern, wird der leicht abschüssige Wilhelminenbuckel in beiden Richtungen für den Radverkehr gesperrt. Der ADFC protestiert gegen die Sperrung. Tage später hebt Verkehrsdezernent Dieter Wenzel die Sperrung auf. Er lässt versuchsweise Fahrbahnschwellen in der Wilhelminenstraße verlegen, um die Radfahrer zu bremsen. Innerhalb weniger Tage stürzen mehrerer Fußgänger über die Schwellen. Das Schwellenexperiment wird vorzeitig beendet. Wieder wird die Wilhelminenstraße zwischen Elisabethenstraße und Kuppelkirche für den Radverkehr gesperrt, diesmal allerdings nur die Talfahrt. Dies ist nun ein Jahr her. Hat sich die Sperrung bewährt?



Foto: Thomas Grän

Legal den Wilhelminenbuckel hinunter: Radfahrer, die seitlich auf nur einer Pedale stehend ihr Rad benutzen, „rollern“. Im Sinne der Verkehrsrechts sind sie Fußgänger genauso wie ein Radfahrer, der sein Rad schiebt.

Ein Sperrschild mit halber Wirkung

Eine spontane, nicht repräsentative Radfahrerzählung am Wilhelminenbuckel hat folgendes ergeben:

- Etwa die Hälfte der Radfahrer ist abgestiegen und hat das Rad die Straße hinunter geschoben.
- Die andere Hälfte ist gefahren. Das Sperrschild wird offenbar nicht akzeptiert und ist für die Hälfte der Radfahrer nicht mehr als ein Hinweis, hier nicht Rad zu fahren. Jene, die von sich aus vorsichtig fahren, werden hier mit Schieben bestraft. Raser wird das Schild vermutlich nicht aufhalten. Für sie ist es ein Schild ohne große Wirkung.

Verkehrsdezernent Dieter Wenzel zeigte sich im September bei einem Gespräch mit ADFC Vertretern nicht zufrieden mit der Wirksamkeit des Sperrschildes. Ihm lagen ähnliche Zahlen

über Missachtung des Sperrschildes vor. An der Sperrung der Straße hält er aber fest. Eine Änderung steht nicht in Aussicht.

Der ADFC findet es problematisch Verkehrsschilder aufzustellen, deren Sinn von den Verkehrsteilnehmern nicht eingesehen wird. Dies provoziert Regelverletzungen. Verkehrsregeln verkommen so zu Empfehlungen für korrektes Verhalten. Am Wilhelminenbuckel ist für einen Radfahrer nicht verständlich, warum ihm nicht zugetraut wird, hier rücksichtsvoll zu fahren. Rücksicht ist Pflicht für alle in der Fußgängerzone, egal ob auf ebener Strecke oder im Gefälle, egal ob für Radfahrer, Zulieferer, Taxis, Busse oder Straßenbahnen. Die Sperrung der Wilhelminenstraße für Radfahrer ist nach Meinung des ADFC unverhältnismäßig und nicht geeignet um gegen Raser vorzugehen.



move
Lauf-Rad-Laden

Gärtner & Kratz GbR

Gerbergasse 14
64625 Bensheim

Fon 06251 5807-27
Fax 06251 5807-28

www.move-bensheim.de
info@move-bensheim.de

Felsnasen-Planung:

Verkehrsminister Rhiel beharrt auf dem Ausbau des Waldweges. Die B426 wird an der Felsnase wahrscheinlich für Radfahrer gesperrt. ADFC und BUND fordern, den straßenbegleitenden Radweg umzusetzen.

Thomas Grän . Die derzeitigen Planungen sind nicht akzeptabel. Dies ist die Meinung von BUND und ADFC zu den Plänen für den Radverkehr an der Felsnase. Verkehrsminister Rhiel hatte auf einen Offenen Brief des ADFC, in dem dieser die Pläne kritisierte, geantwortet, er halte

am Ausbau des Radwegs entlang der Modau fest. Die Verbände halten dagegen: Es ist vollkommen unnötig, Geld für einen Radweg auszugeben, der im Vergleich zu einem kreuzungsfreien Weg entlang der Bundesstraße unsicherer ist und von sehr vielen Radfahrern nicht

benutzt würde.

Mit ihrer Kritik stehen die Verbände nicht allein: Im April dieses Jahres hatte die Verkehrssicherheitskommission des Hessischen Landesamts für Straßen- und Verkehrswesen abermals festgestellt, dass „der Ausbau des bestehenden Waldweges keine zweckmäßige und gleichwertige Alternative zu dem der Planfeststellung zum Ausbau der B426 zugrundeliegenden straßenbegleitenden Radweg darstellt“. In dem Bericht werden zahlreiche Mängel aufgeführt: So die abseitige Lage, der Umweg mit zwei Querungen der B 426, schlechte Sichtverbindungen und zusätzliche Steigungsabschnitte. Die Verbände widersprechen deshalb der Ansicht von Verkehrsminister Rhiel, der glaubt, es reiche aus, den Waldweg zu asphaltieren und zu beleuchten. Ziel muss es sein, die bisher durchschnittlich 140 Radfahrer pro Tag durch ein attraktives Angebot von der Bundesstraße zu holen und für weitere Menschen einen Anreiz zu schaffen, das Fahrrad statt des PKWs zu benutzen. Das gelingt mit der aktuellen Planung nicht. Den Waldweg zu asphaltieren und zu beleuchten – und damit auch wesentlich in die Natur einzugreifen – liege auch nicht im Interesse der Menschen, die hier Naturnähe suchen, ergänzt der BUND.

Problematisch sei außerdem, so die Verbände, dass die Bundesstraße im Bereich Felsnase mit hoher Wahrscheinlichkeit für den Radverkehr gesperrt wird, falls der Waldweg zu einer Radverkehrsanlage ausgebaut wird. Dies ist bei einem Gespräch des ADFC mit dem Amt für Straßen und Verkehrswesen (ASV) deutlich geworden. Der Grund für die wahrscheinliche Sperrung: Der Bund finanziert den Bau nur, wenn eine benutzungspflichtige Radverkehrsanlage angelegt wird – das heißt ein Radweg, den Radfahrer nutzen müssen. So wären alle Radfahrer gezwungen, die Mängel des Radweges im Wald in Kauf zu nehmen.

Ein Anreiz in Zukunft den ausgebauten Waldweg statt der Bundesstraße zu benutzen ist nicht erkennbar. Er wird vermutlich trotz Benutzungspflicht und Sperrung der B426 nicht angenommen.



Fotos: Thomas Grän



Kahlschlag für den Kraftverkehr. Die Vegetation im Kühlen Grund musste den zwei neuen Autobrücken für die B426 weichen. Dies haben die Darmstädter Bürger und Parteien klaglos akzeptiert.

Die angeblich 1.700 Bäume, die für den Radweg an der Felsnase gefällt werden müssten, lösten im Frühjahr einen Sturm der Entrüstung aus. Heute wären für den Radweg an der Felsnase noch etwa 40, meist kleine Bäume zu fällen.

Das Panoramabild des gerodeten Kühlen Grundes vom 03.09.06 ist verfügbar im Downloadbereich des ADFC Darmstadt: www.adfc-darmstadt.de/download.

ADFC und BUND fordern deshalb, den Radweg wie ursprünglich geplant, an der Straße entlang der Felsnase zu bauen. Von dieser Variante versprechen sich die Verbände ein Höchstmaß an Akzeptanz und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Die strittigen Punkte - Integration ins Landschaftsbild und Kosten der Maßnahme - müssen angegangen werden. Der ADFC hat Vorschläge gemacht, um Betonwände zu vermeiden und den Radweg gut in das Landschaftsbild zu integrieren. Zu den Kosten ist zu sagen: Wenn der Schleifberg wirklich durch Abrutschen gefährdet wäre, dann wären die teuren Sicherungsmaßnahmen nicht nur für den Radweg, sondern unbedingt auch für die Bundesstraße notwendig. Andernfalls ginge der Verkehrsminister ein unververtretbares Sicherheitsrisiko für den Straßenverkehr ein. Die Verbände fordern deshalb ein Gutachten eines unabhängigen und anerkannten Sachverständigen für Felsmechanik, das Aufschluss über den tatsächlich notwendigen Sicherungsaufwand liefert.



Mehr Informationen hierzu auf der Homepage des ADFC Darmstadt, www.adfc-darmstadt.de/felsnase

Der Waldweg am Südrand des Modautals: Am Wochenende voll mit Spaziergängern, Wanderern, Freizeitradfahrern und Erholungssuchenden. Werktags ist der Weg verwaist. Der Großteil der Alltagsradfahrer benutzt trotz erheblicher Gefahren lieber die B426. Der Verkehrsminister will den gesamten Radverkehr des Mühltales nun hier durch den Wald zwingen. Dazu soll der Waldweg asphaltiert und beleuchtet werden. Aus Sicht des ADFC ein nutzloser Ausbau, der am Bedarf des Radverkehrs völlig vorbei geht.

Der geplante Waldwegausbau im Detail:

Der Waldweg wird aus der Zuständigkeit des Forstes heraus gelöst und geht über in die Verantwortung des Amtes für Straßen und Verkehrswesen.

Er wird zu einer benutzungspflichtigen Radverkehrsanlage ausgebaut.

Die existierende wassergebundene Decke wird abgetragen und durch Asphalt ersetzt.

Ein Eingriff in den Baumbestand für den Ausbau ist notwendig. Er wird im Umfang ähnlich sein, wie bei der Radwegvariante Felsnase.

Eine Beleuchtungsanlage im Wald soll die soziale Sicherheit verbessern.

Ein Winterdienst ist möglich, bei Bedarf auch der Einsatz von Streusalz.

Auf der Talseite sind Absperrungen vorgesehen, die einen Absturz der Radfahrer in die Modau verhindern sollen.

Bauwerke bis ins Bachbett der Modau sind notwendig, um ein Abrutschen des Weges zu verhindern.

An mindestens einer Stelle muss die Hang-

seite des Weges durch ein Bauwerk gegen Abrutschen gesichert werden.

Eine der Steigungs- und Gefällstrecken soll eingeebnet werden, alle anderen bleiben bestehen.

Das Amt für Straßen und Verkehrswesen hat weder im Kühlen Grund noch an der Papiermühle Ampeln als Querungshilfe für Fußgänger und Radfahrer vorgesehen.

Auf eine behinderten gerechte Wegführung, wie beim Felsnasenradweg vorgesehen, wird verzichtet.

**Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und
Stadtreinigung der Stadt Darmstadt (EAD)**

Hotline
01803/133310

Altpapier-Behälter für Privathaushalte

- 240-l-Altpapier-Behälter
- 14-tägige Leerung
- direkt von Ihrem Privatgrundstück
in Darmstadt
- Aufstellung der Tonne ohne Gebühr

- kostenfreie Abfuhr -

Bestellung beim



Niersteiner Straße 6,
64295 Darmstadt,

Fax 13 33 88, e-mail: ead@darmstadt.de,
Internet: www.ead.darmstadt.de



Einladung zur Mitgliederversammlung des ADFC-Bergstraße

Alle Mitglieder des ADFC Bergstraße sind hiermit herzlich zur Mitgliederversammlung eingeladen. Die Versammlung findet am

Donnerstag den 15. März 2007 19:30 Uhr

im Nebenraum des Bensheimer Bierkellers, Grieselstraße 50 statt.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstands über die Aktivitäten 2006
3. Bericht der Kassenwartin
4. Beschluß über die Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung 2007
8. Behandlung von Anträgen
9. Verschiedenes

Anträge an die Versammlung können bis zum 15.03.2007 gestellt werden. Wir bitten Euch, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen.

Sparwut bei Straßenausbau gefährdet Radfahrer

Blendefahr auf der L3110 zwischen Neuschloß und Hüttenfeld aufgrund neuer Fahrbahndecke

LAMPERTHEIM (Thomas Bierbaum) Die Verbindungsstrasse zwischen Hüttenfeld und Lampertheim Neuschloß bekam vor wenigen Wochen eine neue Fahrbahndecke. Um Kosten zu sparen, wurde der neue Belag direkt auf die alte Fahrbahn aufgebracht. Dies führte zu einer Erhöhung gegenüber des straßenbegleitenden Zweirichtungs-Radweges um 40 bis 60 cm. Kreisbeigeordneter G. W. Ohl erkannte unter anderen Gefahrenquellen die nunmehr vorhandene Blendefahr für die Radfahrer und lud

zum Ortstermin am 25. Oktober. Alles war vertreten: Amt für Straßen und Verkehrswesen, Straßenverkehrsbehörde Lampertheim, Polizeidirektion Bergstraße und der ADFC. Acht Personen diskutierten mehr oder weniger leidenschaftlich, um Ihren jeweiligen Standpunkt zu vertreten. Wie so oft ist eine nachträgliche Verbesserung – gleich mehrerer angesprochener Negativpunkte – nur mit weiteren Geldmitteln zu erreichen. Wie so oft - kein Geld - keine Verbesserung der Sicherheit. Die für den ADFC

unbefriedigende Lösung lautete dann: Warten wir mal ein Jahr ab, ob die Unfallzahlen steigen. Wenn ja, werden wir handeln. Leider wird in der Praxis nicht gleich jeder geblendete Radfahrer die Polizei informieren oder sich bei der Stadt beschweren. Auch die durch Blendung verursachten Unfälle werden sicherlich nicht alle – wenn überhaupt – gemeldet.

Schade, dass aufgrund von Geldknappheit erst ein Unfall passieren muss, bevor verantwortungsvoll gehandelt werden kann.

ADFC begrüßt absolutes Halteverbot

HEPPENHEIM (Petra Degenhardt) In der Tiergartenstraße in Heppenheim gilt jetzt auch für den bislang ausgesparten Bereich entlang der Langnese und dem Arkade-Komplex ein absolutes Halteverbot, um den Fahrradstreifen

freizuhalten. Der ADFC Bergstraße begrüßt die Entscheidung der Stadtverwaltung. Hier kam es des Öfteren zu gefährlichen Situationen und Beinahe-Unfällen durch sich plötzlich öffnende Autotüren. Auch der letzte Teil auf der ge-

genüberliegenden Ostseite soll bald von motorisierten Fahrzeugen freigehalten werden, die Verwaltung sucht derzeit noch nach Ausweichparkplätzen für die Anwohner.

Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs in Heppenheim

HEPPENHEIM (Thomas Bierbaum) Am 1. November fand ein Ortstermin in Heppenheim statt, auf dem Verbesserungen für den Radverkehr diskutiert werden sollten. Sieben weitere Einbahnstraßen können für Radfahrer freigegeben werden, wenn die erforderlichen Mindestbreiten eingehalten werden können. Hier waren sich die Teilnehmer von der Polizei, der Stadtverwaltung, der Kreisverkehrsbehörde und

vom ADFC Bergstraße schnell einig. Ob in Nord/Süd-Richtung in der Weiherhausstraße ein Radstreifen oder ein Angebotsstreifens den Liikeschluß bilden soll, wird eine Kostenkalkulation entscheiden, umgesetzt wird er in jedem Fall.

Eine Ampelkreuzung in der Nordstadt soll mit möglichst wenig Aufwand zu einem Kreisell umgebaut werden. Der erste Planungsvorschlag

dazu wurde eingehend diskutiert. Mit kleinen Anpassungen für die Radfahrer und Fußgänger ist eine sinnvolle Umsetzung zu erkennen.

Die Erfahrung dieses Ortstermins: ein lokaler aber sachlicher Umgangston, respektvoller Umgang zwischen allen Sachkundigen und radfahrerfreundliche Planer zur rechten Zeit an der richtigen Stelle können gemeinsam Vieles bewegen.



Foto: Peter Niffel

Im Jahr 2006 erradelten die Teilnehmer bei den Touren des ADFC-Bergstraße 17.245 Kilometer - 737 Kilometer mehr als im Vorjahr. Davon entfielen alleine 7.440 km auf die 23 Feierabendtouren. Das Bild zeigt Teilnehmer einer Radtour auf dem Marktplatz von Ladenburg. Das Tourenprogramm 2007 erscheint spätestens am 31.03.2007 beim Gebrauchtradmarkt in Bensheim.

ADFC Bergstraße - Mit dem Rad zur Arbeit 2006

Petra Degenhardt . Insgesamt sind 7.233 Teilnehmer (bzw. 1.800 Teams) aus 1.030 Betrieben in diesem Jahr in Hessen zusammen gekommen, also 30 Prozent mehr als 2005. Die meisten kamen aus der Region Frankfurt (allerdings gibt es hier auch die meisten Betriebe), dicht gefolgt von Südhessen. Bei Sirona in Bensheim haben dieses Jahr 76 Radler an der Aktion teilgenommen.

Immerhin haben 5 Prozent der Teilnehmer angegeben, dass sie durch die Aktion tatsächlich nach langer Zeit ihr Rad aus dem Keller geholt oder sich sogar eines neu angeschafft haben. Viele fahren weiter mit dem Rad zur Arbeit und zurück nach Hause, auch wenn sie jetzt keine Kreuzchen mehr machen müssen. So gesehen geht die Aktion doch noch weiter!

Auch sonst war das Feedback unter den Teil-

nehmern fast durchgängig sehr gut, vor allem wurde der erweiterte Aktionszeitraum von drei Monaten gelobt.

Sicher ist, dass „Mit dem Rad zur Arbeit“ in 2007 fortgesetzt wird. Dann wollen wir in Hessen die 8.000er-Marke auf jeden Fall überschreiten! Umfassende Informationen zur Aktion finden Sie auf der Seite www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

ICE-Bypass oder die „Spargelkurve“ – Einige Thesen

Seitdem die ICE Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar mit 1,3 Milliarden Euro in das Investitionsprogramm des Bundes aufgenommen wurde, scheint nach dem vor zwei Jahren abgeschlossenen Raumordnungsverfahren und zwischenzeitlichem Planungsstillstand wieder Bewegung in das Projekt zu kommen.

Richard Lichtenstein . Seit vielen Jahren wird in der Stadt und in der Provinz Darmstadt über den Bau einer Schnellfahrstrecke zwischen den Räumen Rhein/Main und Rhein/Neckar gestritten; die Kontrahenten Deutsche Bahn und die örtlichen politischen Repräsentanten standen sich bislang mit ihren jeweiligen Forderungen unversöhnlich gegenüber.

Vor wenigen Wochen hat nun der Darmstädter Oberbürgermeister Walter Hoffmann die Diskussion belebt, indem er sich von ehemaligen Maximalforderungen entfernte und sich ein wenig der Realität stellte; wütende Proteste einiger Provinz-Politiker waren die Folge.

Wie geht es weiter?

Grundlage einer Problemlösung ist eine Problemanalyse: Wer will was

von wem und warum?

- Die Deutsche Bahn möchte eine Verbindung Ihrer Schnellfahrstrecken Köln - Rhein/Main und Mannheim - Stuttgart (NBS Rhein/Main – Mannheim) bauen; diese Verbindung ist ein Teil des europäischen Hochgeschwindigkeitsnetzes. Die DB braucht keine zusätzliche Anbindung Darmstadts, weil dies dem Prinzip eines Hochgeschwindigkeitsverkehrs mit großen Haltestellenabständen widerspricht und den Bau unnötig verzögern und erheblich verteuern würde. Die DB läßt sich auch weder von Provinzpolitikern noch von einseitigen Gutachtern den Ausbau ihres Streckennetzes vorschreiben.

- Die Stadt Darmstadt und die Region Starkenburg verlangen eine bessere Anbindung des Darmstädter

Hauptbahnhofs an den deutschen Fernverkehr und glauben, dies sei nur durch eine Führung der NBS über Darmstadt Hbf möglich.

Bewertung: Diese beiden Positionen sind nicht in Übereinstimmung zu bringen! Wie hoch sind die Chancen, dass die beiden Kontrahenten jeweils ihre Vorstellungen durchsetzen?

- Die DB kann ihre Direktverbindung auch ohne Zustimmung der Region durchsetzen; nur wird dies durch allfällige Klagen etc. die Detail-Planung und den Bau erheblich verzögern. Die DB dürfte daher ein erhebliches Interesse haben, sich die Zustimmung der Region für die Variante I zu verschaffen, notfalls durch Zugeständnisse.

- Umgekehrt können Stadt Darmstadt und die Region Starkenburg die Variante I nur verzögern, nicht aber verhindern.

Welche Möglichkeiten eines Interessenausgleichs stehen zur Verfügung?

- Wenn man das Prinzip des Hochgeschwindigkeitsverkehrs akzeptiert (und aktuell ist keine Abkehr von dieser energie- und landschaftsverwendenden Idee zu erwarten), ist die Forderung der DB nach einer schnellen Verbindung Rhein/Main – Mannheim vernünftig. Auch muß die Riedbahn Frankfurt – Groß-Gerau – Mannheim dringend vom alles beherrschenden Fernverkehr entlastet werden, um dort einen vernünftigen Regional- und S-Bahn-Verkehr zu ermöglichen, von einer Kapazitätserweiterung für den inzwischen wieder boomenden Güterverkehr ganz zu schweigen.

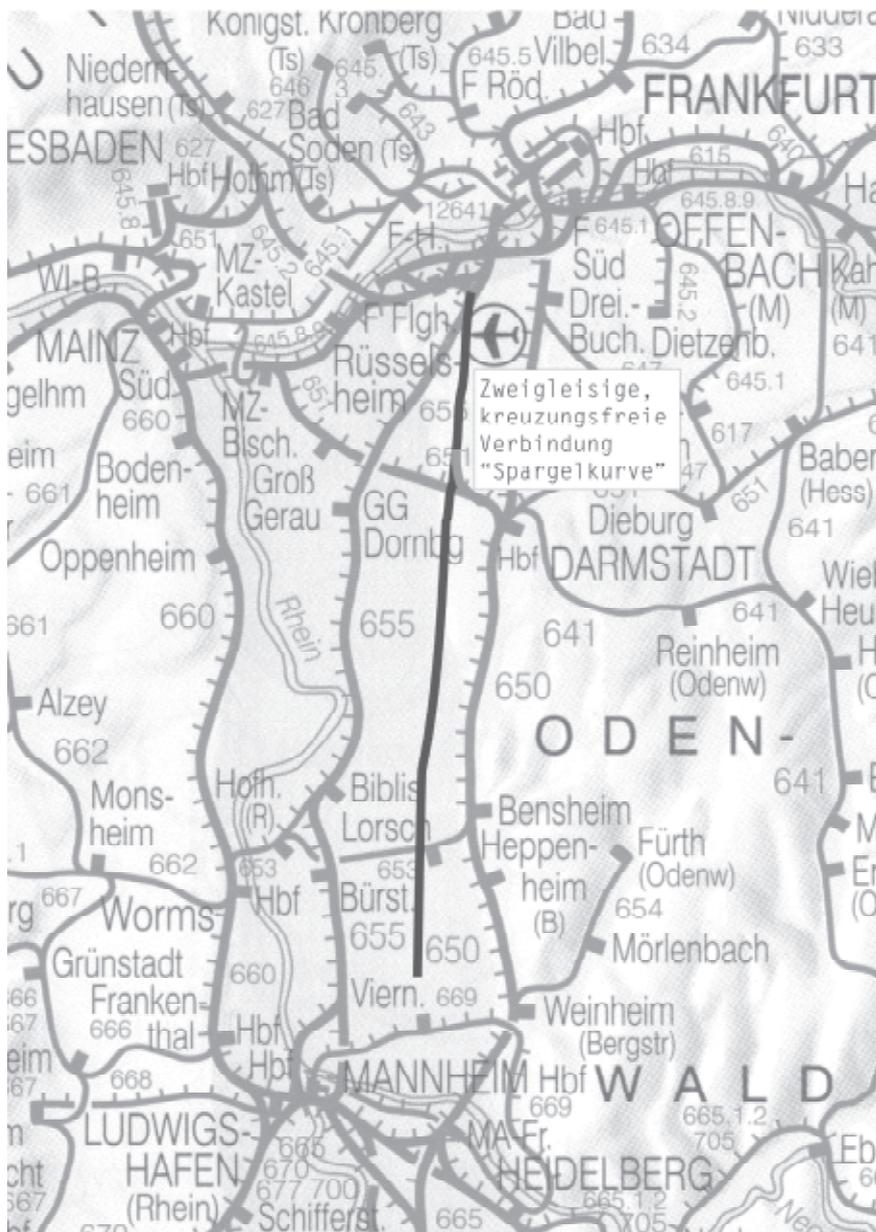
- Die Forderung der Region nach einer wesentlich besseren Anbindung des Darmstädter Hauptbahnhofes ist vernünftig, aber bereits heute auf mit der vorhandenen Eisenbahn-Infrastruktur möglich, lediglich eine schnelle Verbindung zum Rhein-Main-Flughafen (und damit zur Schnellfahrstrecke Rhein/Main – Köln) fehlt. Bis vor einigen Jahren gab es eine sehr gute zweistündliche ICE-Verbindung Hamburg – Frankfurt – Darmstadt – Heidelberg – Stuttgart; außerdem zweistündliche InterRegio-Verbindungen Karlsruhe – Darmstadt – Norddeich und Konstanz – Karlsruhe – Darmstadt – Frankfurt – Hamburg. Ergänzt wurden diese Verbindungen durch einen in Tagesrandlage verkehrenden IC Stuttgart – Darmstadt – Dortmund sowie die EC-Züge Frankfurt – Darmstadt – Paris. Darmstadt Hbf war also ohne Neubaustrecken recht gut angeschlossen, heute ist von dieser Herrlichkeit nicht mehr viel übrig geblieben!

Frage: Lag es am mangelnden Fahrgastaufkommen, dass die Bahn diese Verbindungen aufgegeben hat?

Lösungsvorschlag:

- Die beiden konträren Wunschvorstellungen müssen zeitlich und räumlich entkoppelt werden.

- Die Stadt Darmstadt und die Region verzichten (vorläufig) auf eine direkte Streckenführung oder einen



Bypass über Darmstadt Hbf.

- Die DB baut die Variante I mit Erweiterungen: Zwischen der Schnellfahrstrecke und der bereits bestehenden Strecke Mainz – Darmstadt wird eine zweigleisige und kreuzungsfreie Verbindungskurve („Spargelkurve“) gebaut (*Anmerkung: diese Verbindung ist als Betriebsgleis in allen Planungen enthalten, damit die Möglichkeit besteht, bei besonderen Ereignissen auch Züge von der NBS auf die Altstrecken umzuleiten*). Auf der beigefügten Karte ist dies dunkelgrau eingezeichnet.

Die Variante I wird so gebaut und geplant, dass ein späterer Bypass über Darmstadt Hbf möglich wird. Die Main-Neckar-Bahn wird südlich Darmstadts saniert und die in den letzten Jahren von DB Netz rechtswidrig ab-

gebauten Überholgleise werden wieder in Betrieb genommen.

- Der DB Fernverkehr nimmt zum nächstmöglichen Zeitpunkt Darmstadt Hbf wieder angemessen in den deutschen Fernverkehr auf:

- Stündliche Verbindung (Basel -) Karlsruhe – Darmstadt – Hamburg/Berlin

- Stündliche Verbindung (München -) Stuttgart – Darmstadt – Köln

Nach Fertigstellung der Spargelkurve sind Verbindungen auch über Frankfurt Flughafen und die Schnellfahrstrecke nach Köln möglich.

- Sollten sich durch diese (rein fahrplantechnischen) Verbesserungen erhebliche Fahrgastzuwächse einstellen, kann die Diskussion über einen Bypass der Variante V wieder aufgenommen werden.

Höchste Eisenbahn! Irrweg Bahnprivatisierung stoppen!

Verkehrsexperte empfiehlt Erfolgsmodell Schweizer Bundesbahn

Marion Eisele, Manfred Ertl, Stephan Scholz . „Die Privatisierung der Deutschen Bahn ist keine Lösung sondern Teil des Problems. Der Ausverkauf der Bahn muss verhindert werden. Eine moderne Bahn für Alle in öffentlichem Eigentum ist möglich“, so die Kernaussagen von Dr. Winfried Wolf, anerkannter Verkehrsexperte, Fachautor und Journalist, bei seinem Vortrag mit dem Titel „Höchste Eisenbahn! Stoppt den Börsenwahn!“. Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), die Globalisierungskritiker von attac Odenwald und der Fahrgastverband PRO BAHN hatten zu dieser Diskussionsveranstaltung am 14. November in Höchst eingeladen. Vor voll besetzter Saal beleuchtete Dr. Wolf Hintergründe und wirtschaftliche Interessen der verschiedenen Akteure bei der geplanten Bahnprivatisierung.

Die Große Koalition will das Bundeseigentum an der Deutschen Bahn AG an private „Investoren“ verkaufen. Es würde sich um die

größte und folgenschwerste Privatisierung in der deutschen Geschichte handeln – eine Verschleuderung gesellschaftlichen Vermögens und eine kulturelle Enteignung, mit der 170 Jahre Aufbauleistung gefährdet werden. 35.000 km Gleise und Trassen, 5500 Bahnhöfe, eine Flotte mit 220 ICE-Garnituren, 5000 Lokomotiven, 11.000 Triebwagen, 10.000 Reisezugwagen und 160.000 Waggons sollen unter den Hammer kommen. Anstelle des realen Wertes von 150 – 200 Milliarden • würde der Bund einmalig lächerliche 10 bis 15 Milliarden Euro einnehmen, private Investoren könnten in kurzer Zeit Dutzende Milliarden Euro Gewinne einstreichen. Gleichzeitig soll parallel mit der Privatisierung gesetzlich vereinbart werden, dass in die Schiene jährlich weiter bis zu 12 Milliarden Euro Steuergelder fließen, die dann unmittelbar durch die privaten Investoren einkassiert würden.

Der Referent benannte fünf negative Konsequenzen und Gründe gegen die Privatisierung:

- Bahnprivatisierung heißt Ausverkauf gesellschaftlichen Eigentums. Bei einem realen Wert der Bahn von 150 - 200 Milliarden • und einem erwarteten Verkaufserlös von 10 - 15 Milliarden • wird das Bahnvermögen verschleudert.

- Bahnprivatisierung heißt Abbau von Daseinsvorsorge. Nicht mehr die Mobilität möglichst aller Menschen sondern allein der Profit der Kapitalanleger oder „Investoren“ steht im Vordergrund.

- Bahnprivatisierung heißt Verschärfung sozialer Ausgrenzung. Der Wegfall von „nicht profitablen“ Strecken begrenzt die Mobilität von Millionen; Menschen unter 18 Jahren, Menschen mit Behinderungen, Menschen ohne Führerschein, finanziell schwache und ältere Menschen werden diskriminiert.

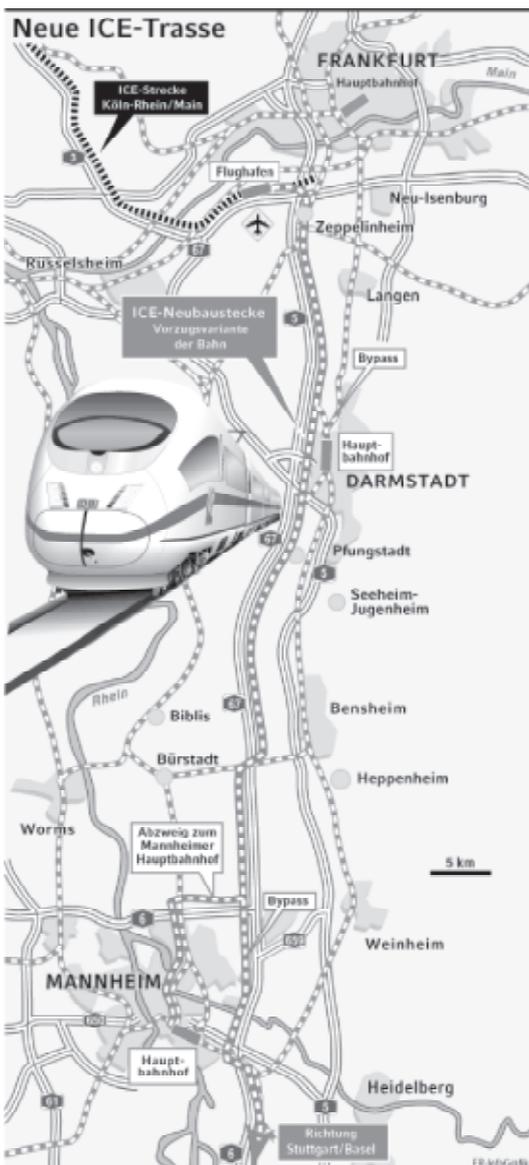
- Bahnprivatisierung heißt weiterer massiver Stellenabbau und Verschärfung der Massenarbeitslosigkeit. Circa 80.000 Arbeitsplätze bei der Bahn und viele weitere im Umfeld wird die Privatisierung kosten.

- Bahnprivatisierung heißt weitere Umweltzerstörung und Klimaschädigung. Die öffentliche Verantwortung für die Bahn als umweltfreundlichstes Verkehrssystem wird aufgegeben.

Ein kritischer Blick in Länder, die bereits ihre Eisenbahn privatisiert haben, bestätigt all diese Befürchtungen. Zum Beispiel hat die in England unter Thatcher in den neunziger Jahren durchgeführte Privatisierung zu einem dramatischen Anstieg der Unfälle, zu einer Verrottung von Infrastruktur und rollendem Material sowie zu massivem Lohndumping geführt. Extrem zunehmende Verspätungen und Zugausfälle sowie ein völlig wirres Fahrplan- und Preisgefüge durch die Vielzahl privater Betreiber haben die englische Regierung im Oktober diesen Jahres zu schadensbegrenzenden Eingriffen veranlasst. Im Zeitraum von 10 Jahren Privatisierung flossen mehr staatliche Mittel in die private als in den zwanzig Jahren zuvor in die staatliche Eisenbahn.

In der Schweiz hat die Bevölkerung durch mehrfache Volksentscheide das verhindert, was bei uns jetzt geplant ist. Die Schweizer haben ihre Staatsbahn in eine moderne Bahn in öffentlichem Eigentum verwandelt. Und diese funktioniert perfekt: pünktlich, sicher, bürgernah und überall - zu vernünftigen Fahrpreisen. Die Schweizer Bahn kommt mit dem niedrigsten öffentlichen Zuschuss in ganz Europa aus, und das bei weit ungünstigeren geografischen und klimatischen Bedingungen.

Für Dr. Wolf ist klar: Die Bahnprivatisierung in Deutschland ist ein Irrweg. Durch die intensive Aufklärungsarbeit des von ihm mitbegründeten Bündnisses „Bahn für Alle“ (www.bahn-fuer-alle.de) sprechen sich heute über 70% der Bevölkerung für Erhalt und Fortentwicklung der Bahn in öffentlichem Eigentum aus. Trotz der zur Zeit noch gegen teiligen Mehrheiten im Bundestag sieht Dr. Wolf gute Chancen, den falschen Weg der Privatisierung noch zu stoppen. Aber: Es ist höchste Eisenbahn!



Ein besonderes Darmstädter Weihnachtsgeschenk Beteiligen Sie sich!

Ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk empfiehlt der Darmstädter BUND in diesem Jahr: Eine Patenschaft für die Wildobstinsel. Diese soll auf dem Darmstädter Oberfeld in der Nähe des neuen, ökologischen Hofgutes entstehen.

Dort sollen beispielhaft hochstämmige Ursprungsobstsorten wie Holzapfel, Wildbirne oder Vogelkirsche, daneben aber auch Holunder, Haselnuss und Schlehe gepflanzt werden. Die Wildobstinsel soll auf dem Oberfeld blühen und duften und außerdem eine Krautschicht bekommen, damit

dort viele Vögel, Schmetterlinge, Wildbienen, Eidechsen, Igel und andere kleinere Säugetiere einen Lebensraum finden.

Wer mindestens

- 100 Euro spendet, kann einen hochstämmigen Baum und eine Baumpatenschaft des BUND erwerben.

- Ab 20 Euro kann ein Strauch gepflanzt werden und

- ab 5 Euro kann die passende Krautschicht ihren Platz finden.

Wer eine Patenschaft verschenkt, bekommt eine Urkunde mit dem Namen des Beschenkten. An der Wildobstinsel selbst wird außerdem – falls gewünscht – ein Schild mit den Namen aller Paten angebracht, so dass diese ihrem eigenen Baum regelmäßig Besuche abstatten können. Wer will, kann außerdem bei der Pflege der Pflanzen mit anpacken. Geplant sind auch Führungen exklusiv für die Paten.

Nähere Informationen zur Patenschaft und zur Aktion „Wildobstinsel fürs Oberfeld“:

im Bereich „Spende“ unter www.bund-darmstadt.de.

Schon entschlossen?

Dann überweisen Sie den entsprechenden Betrag (mindestens 100 Euro für einen Baum, 20 Euro für einen Strauch, 5 Euro für die Krautschicht) an den BUND auf das Konto des

BUND Hessen
Frankfurter Sparkasse
BLZ 50050201
Konto 369853
unter dem Stichwort „Wildobst OV Darmstadt“

Wenn sie über die Pflanztermine und den weiteren Fortgang informiert werden möchten, geben sie außerdem ihre Telefonnummer oder E-Mail auf dem Überweisungsträger an, damit wir sie entsprechend informieren können.

Für eine Geschenkurkunde schreiben Sie eine E-Mail mit dem Namen des Beschenkten an: service.bund-darmstadt@bund.net.



Ein Walnussbaum, gemeinsam gepflanzt vom BUND Darmstadt und der Initiative Domäne Oberfeld e.V., zum 25-jährigen Bestehen des BUND in Darmstadt.

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung des BUND Ortsverband Darmstadt

am Montag, den 12. März 2007
um 20 Uhr

im BUNDtreff, Lauteschlägerstraße 24 im Darmstädter Martinsviertel.

Auf der Tagesordnung stehen die Punkte:

- Begrüßung und Feststellung der satzungsgemäßen Einladung, Wahl der Protokollführung
- Bericht des Vorstandes, der Kassenführung und der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl der (2) Kassenprüfer/innen
- Verschiedenes

Bitte Anträge zur Versammlung an den Vorstand des BUND Ortsverband Darmstadt nach Möglichkeit 14 Tage vor der Versammlung schriftlich einreichen: BUND Ortsverband Darmstadt, Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt oder per E-Mail: bund.darmstadt@bund.net. Für Fragen steht das Vorstandsteam gerne zur Verfügung. Der Jahresbericht 2006 erscheint in der nächsten umweltfairbund.

Vorstandsteam des BUND Darmstadt jetzt gleichberechtigt

hw . Ein neues Modell gilt seit Ende September für den Vorstand des Ortsverbandes Darmstadt des BUND: Alle fünf Mitglieder des Teams sind jetzt gleichberechtigt. Das heißt, alle haben die gleiche Verantwortung und dürfen den BUND nach außen vertreten. Gewählt wurden auf der Mitgliederversammlung im Hofgut Oberfeld: Heike Bartenschläger (Kasse), Georg Mehlhart, Peter Riecken, Stefan Spiekermann und Hanna Wittstadt.

Das neue Modell wurde durch eine Satzungsänderung möglich, die ebenfalls auf der Mitgliederversammlung beschlossen wurde. Es dient dazu, die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen und dabei flexibel zu bleiben. „Denn schließlich sind zur Zeit alle Vorstandsmitglieder berufstätig“, erklärt Georg Mehlhart. Und Hanna Wittstadt ergänzt: „Das neue Modell entspricht auch eher der Struktur, die wir bisher schon praktiziert haben – denn schließlich haben wir auch schon bisher als Team entschieden.“

Flughafenunterlagen werden im Frühjahr neu öffentlich ausgelegt

bm . Der BUND und die in der Zukunft-Rhein-Main zusammengeschlossenen Kommunen sowie die Bürgerinitiativen und viele andere auch zeigten sich nicht überrascht davon, dass die Planfeststellungsunterlagen aufgrund der erforderlichen neuen Luftverkehrsprognose neu ausgelegt werden müssen. Waren doch die bisherigen Gutachten fehlerhaft und veraltet. Wann genau die Öffentlichkeit Gelegenheit hat, in die dann wohl 67 Ordner zu schauen ist noch nicht bekannt. Zu rechnen ist damit ab Mitte März, eher ab April 2007. Neu beteiligt werden sechs Kommunen, neben Bad Vilbel und Niederdorfelden im Osten des Flughafens auch vier Gemeinden im Landkreis Darmstadt-Dieburg: Mühlthal, Seeheim-Jugenheim, Bickenbach und Dieburg. Die bisherigen mehr als 127.000 Einwendungen behalten ihre Gültigkeit, allerdings können von allen zusätzliche Gesichtspunkte, die bisher vergessen wurden oder deren Gewichtung verstärkt werden soll, ergänzt werden.



Solare Energietechnik

Kommen Sie auf die
Sonnenseite der Energie ...
... und errichten Sie Ihr eigenes Kraftwerk !

- ◆ Schlüsselfertige Solarstromanlagen und Komplettanlagen zur Selbstmontage
- ◆ HolzPellets-Heizung von

inek
Die Sonnenseite der Energie. ■
inek Solar AG, 65474 Bischofsheim
Am Schindberg 27 "Im Sonnenwerk"
Tel.: 06142-83697-0 Fax: -83697-18
mail@inek.de Internet: www.inek.de

Anlage: Freie Waldorfschule Darmstadt
mo - fr 9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

Ich wurde geworben

Ja, ich mache mich für den Natur- und Umweltschutz stark und werde jetzt BUNDmitglied. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (mind. 50 €)
- Familienmitgliedschaft (mind. 65 €)
- Schüler, Azubi, Studentin (mind. 16 €)
- Erwerbslose, Alleinerziehende Kleinrentner (mind. 16 €)
- Lebenszeitmitglied (mind. 1.500 €)

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Beruf Geburtsdatum

Telefon E-Mail

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 25 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Ja, ich zahle per Einzugsgenehmigung

und spare Papier- und Verwaltungskosten, die dem Umwelt- und Naturschutz zugute kommen. Bitte ziehen Sie den Betrag ab dem _____ bis auf Widerruf von meinem Konto ein.

KontoinhaberIn

Konto-Nr. Bankleitzahl Bank

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

XM/0106

Jetzt Mitmachen! BUNDmitglieder werben Mitglieder

Für die Werbung eines neuen Mitglieds erhalten Sie ein Dankeschön. Die Beitrittserklärung des neuen Mitglieds steht oben und Ihren Wunsch können Sie auf der Rückseite des obigen Ausschneideabschnitts ankreuzen.

Sie wollten schon immer Ihre Freunde und Bekannten ansprechen, ob nicht auch sie Mitglied im BUND werden und somit den Einsatz für die Natur und unsere Umwelt unterstützen wollen?

Jetzt ist die Gelegenheit dazu, gleichzeitig auch ein Dankeschön für Ihre Mühe zu erhalten – passend zur Kli-

maschutzkampagne des BUND. Wie Sie auch im vorliegenden Heft sehen, sind die BUNDaktionen vielfältig: vom trockenen Aktenstudium, um bessere Planungen zu erreichen, über praktischen Naturschutz beim Pflegen von Streuobstwiesen oder dem Werkeln mit Kindern wie jüngst beim Bauen von

Nisthilfen für Wildbienen und Schlupfwespen anlässlich des Darmstädter Umweltdiploms.

Und wenn Sie selbst aktiv werden wollen, so schauen Sie doch bei uns vorbei. Sicher findet sich auch eine Tätigkeit, gerne auch auf Zeit, die Ihren Interessen entspricht. Wir freuen uns auf Sie.

Mittendrin. Wenn es um junge Talente geht.



Merck ist mitten im Leben. Und das mit Engagement und Leidenschaft. Wir sind dabei, wenn es darum geht, Naturwissenschaften zu fördern.

www.darmstadt.merck.de



Ich habe ein neues BUNDmitglied gewonnen
und meine Wunschprämie angekreuzt.

Name/Vorname _____

Adresse _____

Beruf _____ Geburtsdatum _____

Telefon _____ E-Mail _____

Mitgliedsnummer _____ Unterschrift _____

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt.



Energiesparlampe Soft-Light

Sie sparen 49 W pro Stunde. Lichtfarbe: warmweiß, 11 Watt, Sockel E27, Länge ca. 11 cm, ø 6 cm



Buch »Klima« von Mojib Latif

In diesem Buch aus der Reihe Fischer-Kompakt wird das komplexe Thema Klima und Klimawandel verständlich erläutert.



Eine BUND-Taschenlampe

Nur 30 Sekunden schütteln und Sie haben für ca. 5–8 Minuten helles LED-Licht. Gewicht 183 g, Länge ca. 19 cm, ø ca. 4 cm

Abschnitt bitte ausschneiden und einschicken an BUND • Am Kölnischen Park 1 • 10179 Berlin
auch online im Internet unter www.bund-darmstadt.de > Aktiv werden > Sonderaktionen

AK Energie im BUND Hessen

Vorankündigung Praxisworkshop: Energieeffizientes Wohnen, Bauen, Modernisieren

Hans Ackermann, Sprecher des AK Energie im BUND Hessen. In Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Darmstadt des BUND veranstaltet der Arbeitskreis Energie im BUND Hessen am Samstag, 12. Mai 2007 in Darmstadt zum vierten Mal einen Praxis-Workshop für BUND-Mitglieder und Interessierte und bittet darum, sich diesen Termin bereits vorzumerken.

Nachdem sich die früheren Workshops in Frankfurt, Mainz und Kassel mit den Themen Strom, Energie aus

Biomasse bzw. Solarthermie befassten, soll es jetzt um den großen Bereich des Wohnens gehen. Es werden Dämmen, Heizen, Klimatisieren, Energiepass-Erstellung, Energienutzung, Kraft-Wärme-Kopplung, Neubauplanung und Bestandssanierung diskutiert werden. Wie bei unseren Workshops üblich, soll der Praxisbezug hohes Gewicht haben, so dass die Teilnehmer/innen real umsetzbare Kenntnisse erwerben können.



Klima schützen!
Ich bin dabei.

www.bund.net/klimaschutz

Weitere Informationen in der nächsten umweltfairbund, im Internet unter www.bund-hessen.de und www.bund-darmstadt.de

Strom sparen für Fortgeschrittene - Die Weihnachtsbeleuchtung

Werner Brinker. In der dunklen Jahreszeit ist man für ein wenig Helligkeit und Glanz dankbar. So freut man sich auch an kleinen Lichtern und Kerzen. Zu Weihnachten sieht man darum auch in unseren Breiten in den letzten Jahren immer häufiger mit Lampen dekorierte Fenster, Balkone, Bäume, ja ganze Häuser.

So schön dieser Lichterglanz auch ist, er hat seinen Preis. Denn natürlich verbrauchen auch Weihnachtsbeleuchtungen Strom. Niedervoltlampen sind dabei noch relativ sparsam. Eine einzelne Birne benötigt eine Leistung von ca. 1 W. Wird diese Birne aber von November bis Januar täglich 10 Stun-

den betrieben, summiert sich das schon auf rund 1 kWh. Und Weihnachtsdekorationen bestehen oft aus sehr vielen Birnchen.

Lichterketten für Bäume, die an 230V angeschlossen werden, verbrauchen meistens deutlich mehr Strom. Jede einzelne Birne benötigt hier mehrere Watt. So kommen schnell einige 100 kWh zusammen.

Energieversorgungsunternehmen versuchen da zu beruhigen und rechnen jedes Jahr aufs Neue vor, dass die Stromrechnung durch die Lichtdekorationen nur mäßig steigt. Man darf aber nicht vergessen, dass mit dem Stromverbrauch auch ein Ausstoß von

Klimagasen verbunden ist. Jede Kilowattstunde Strom verursacht rund 0,6 kg Kohlendioxid, 100 kWh mithin schon etwa 60 kg, die die Atmosphäre aufheizen und dadurch Stürme, Überschwemmungen, Gletscherschmelze und Hitzewellen verursachen.

Zu Weihnachten wünschen wir uns Frieden und Harmonie in der Welt. Da passt es nicht zum Weihnachtsfest wenn wir aus Gedankenlosigkeit den Klimawandel verschärfen. Auf weihnachtliche Dekoration muss man darum freilich nicht verzichten. Vielleicht geht es aber auch mit weniger Birnchen die kürzer brennen.

25 Jahre BUND OV Darmstadt - der BUND feierte am 30. September 2006 im Hofgut Oberfeld

Bei herrlichem Spätsommerwetter feierte der OV Darmstadt mit zahlreichen Mitgliedern und Freunden sein 25-jähriges Bestehen im Hofgut Oberfeld. Die Initiatoren des künftigen Demeter-Betriebs boten neben leckerem Kuchen auch Herzhaftes aus ökologischem Landbau an. Ökosekt und Ökowein sowie Saft aus Obst von Eberstädter Streuobstwiesen fanden regen Anklang.

bm . Umweltdezernent Klaus Feuchtinger wies in seinem Grußwort für den Magistrat der Wissenschaftsstadt darauf hin, dass der BUND nicht immer bequem war und ist aber er sich stets auf den BUND als aufrechten Streiter für Natur und Umwelt verlassen kann. Das zeige sich jetzt wieder im Kampf um weniger Feinstaubbelastung und auch in der Mitarbeit vieler BUND-Mitglieder in der Lokalen Agenda 21.

Georg Mehlhart vom Ortsverbandsvorstand versprach, auch künftig die Probleme zu benennen und diese unter lokalen und globalen Gesichtspunkten anzugehen. Er erinnerte daran, dass schon bei der Gründung vor 25 Jahren neben den Auseinandersetzungen um die Startbahn West am Frankfurter Flughafen Energiefragen im Mittelpunkt der Arbeit standen. Ausstellungen des OVs wie im Jahr eins nach Tschernobyl (1987) in der Arheilger HEAG-Halle zu „Haus & Umwelt, Energie sparen und umweltbewusstes Wohnen“ waren damals so richtungsweisend, dass sie mit einem Landespreis für bürgerschaftliches Engagement belohnt wurden. Die Nachhaltigkeit als Richtschnur für alle BUND-Aktivitäten wurde auch von Landesvorstandssprecher Herwig Winter betont. Auch ein Blick auf die Homepage des Ortsverbandes zeige, dass

die Themen im OV vielfältig sind – von der Wespenberatung bis zur Ausleihe eines Strommessgerätes und von Geschirr, Informationen zum Flughafenausbau und Tipps zum Nistkastenbau oder Eidechschenschutz.

Im Erzählcafé zu 25 Jahre BUND in Darmstadt wurde u. a. auf die Auseinandersetzung zwischen überzogener Grundwasserförderung und verdurstendem Wald im Westen Darmstadts eingegangen. Hier gelang dem BUND in einer Vereinbarung mit der Firma Merck eine beispielhafte Vorbereitung der Aktion „Siedlung schützen und

Wald nützen“ durch ein lokal-regionales Grundwassermanagement. Bereits seit 1989 besteht eine erfolgreiche Kooperation des BUND mit der Volkshochschule Darmstadt. Im Programm der vhs sind so jährlich über zwanzig Angebote des BUND enthalten. Bei der Umweltkindergruppe Darmstadt konnten auch schon kleinere Kinder Filzen üben, vorher von den Betreuern selbstgemachte Seifenstücke wurden so bunt eingefilzt. Ältere Kinder konnten sich am Filzen kleiner Schmuckstücke versuchen.

Infostände informieren über die Arbeit der Initiatoren des Hofgutes Oberfeld, die Arbeit des BUND, Kräuter im Garten und fairen Handel, ein Solarmodul verbunden mit einer Springbrunnenwasserpumpe warb symbolhaft für die Nutzung von Sonnenenergie für die Stromerzeugung. Begonnen wurde die Spendenaktion „25 Jahre - 25 Bäume“ mit einer Pflanzaktion eines Walnuss-Hochstammes als Hausbaumes des Hofguts. Durch weitere Spenden soll eine Wildobstinsel auf dem Oberfeld gepflanzt werden. Die Bedeutung der einzelnen Fruchtgehölze für die Tierwelt und Nutzungsmöglichkeiten durch die Menschen soll anschließend durch den „Lernort Bauernhof“ auch Kindern nahe gebracht werden.

mehr Infos, www.bund-darmstadt.de



BUND sieht sich bestätigt: Ticona und Nordwest-Landebahn sind unvereinbar

Landesregierung und Fraport verantwortlich für subventionierte Werkschließung

Entgegen aller Behauptungen der Landesregierung ist es nun amtlich: Das Nebeneinander zwischen Ticona und geplanter Landebahn war und ist nicht verträglich. Für den BUND ist diese Unverträglichkeit jedoch nur eines von vielen Kriterien gegen eine neue Landebahn im Kelsterbacher Wald. „Natur und Ruhe lassen sich nicht kaufen“, so Vorstandssprecherin Brigitte Martin. Fraport hat vielleicht eine Hürde genommen, die Zerstörung von mehr als 300 Hektar Wald, das Risiko des Vogelschlags über dem Main und die unzumutbare Zunahme der Fluglärmbelastung werden offensichtlich nach wie vor unterschätzt.

Der BUND fordert die Offenlage aller auch wirtschaftlich zu Buche schlagen-der Kosten im Zusammenhang mit der Werksverlagerung, der zu zahlenden Abfindungen und der Auffanggesellschaft. Zuerst, so der BUND, verordnete die Landesregierung Ticona immer neue Schikanen, indem sie beispielsweise einer zuvor genehmigten neuen Produktionsanlage die Betriebserlaubnis versagte und anschließend offen im Landesentwicklungsplan drohte, das Werk zu schließen. So war es für die amerikanische Muttergesellschaft Celanese nur zu verständlich, sich die Werkschließung vergolden zu lassen.

Vorstandssprecherin Brigitte Martin „Wie teuer käme ein Flughafenausbau wirklich? Mit wie viel Milliarden will das Land diesen Wahnsinn noch unterstützen? Nicht nur unersetzliche Natur mitten im Ballungsraum sondern auch die Vernichtung hochqualifizier-

ter Arbeitsplätze würden dem Flughafenausbau zum Opfer fallen. Hinzu kommen in der Negativbilanz immense zusätzliche Siedlungsverbotsflächen rund um den Flughafen, da bei steigenden Flugbewegungen der Fluglärm ein gesundes Wohnen unmöglich machen würde.“ Zu den Kosten zählt für den BUND auch das von Fraport vielgepriesene jedoch völlig unzureichende Schallschutzprogramm, da die Zahl der von Lärm Betroffenen in der Region ständig steigt. Jüngst hat ein Gutachten des RDF nachgewiesen, dass pro 1 dB(A) Fluglärmzunahme ein Prozent Wertverlust an Immobilien eintritt. Was dies für einen volkswirtschaftlichen Verlust im Rhein-Main-Gebiet bedeutet, ist in den Köpfen der Politiker noch nicht angekommen.

Der brutalstmögliche Ausbau sieht die Zerschlagung von 1000 hochqualifizierten Arbeitsplätzen beim Spezialkunststoffhersteller Ticona vor.

Hierdurch gehen indirekt ein Vielfaches an weiteren Arbeitsplätzen in der Region verloren, da ein hochwertiger Ticona-Arbeitsplatz andere nach sich ziehen wird. Letztendlich wird auch die Ticona-Arbeitsplatzbilanz negativ sein, da an einem neuen Standort mit weniger Mitarbeitern ganz im Sinne der US-Muttergesellschaft Celanese gewirtschaftet werden wird.

Ungeklärt ist auch die Wirtschaftlichkeit der neuen Bahn, da insbesondere Hunderttausende von überwinterten Möwen, die den Landeanflug kreuzen, ein tägliches Sicherheitsrisiko darstellen. Soll dann, wie beim Bau der „halben“ A380-Halle durch die Lufthansa auch eine halb nutzbare Landebahn errichtet und auch dafür der ganze Wald gerodet werden, fragt der BUND. Mehr Infos zum Thema www.bund-hessen.de www.bund-darmstadt.de

Spendenbitte umseitig: bitte ausschneiden!

Ich will ...

- mehr Informationen zum Thema
- BUND-Mitglied werden. Bitte senden Sie mir eine Beitrittserklärung!
- Bitte senden Sie Informationen auch an:
.....

ABSENDER:

Vornamen(n) Name

Straße Hausnummer

PLZ Ort

Telefon

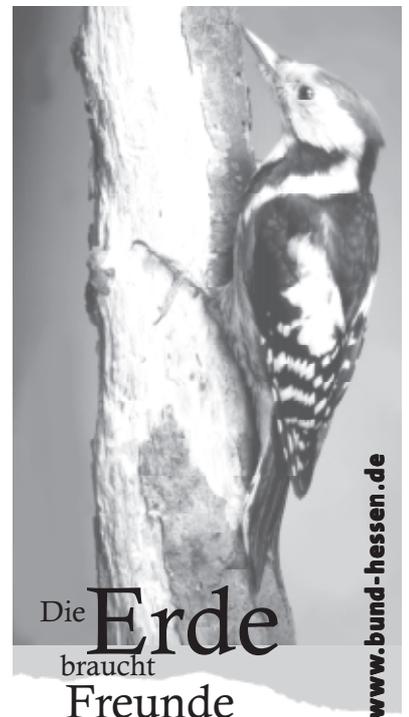
Fax

eMail

Der BUND Hessen im Internet: www.bund-hessen.de



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND) Landesverband Hessen e.V.
Triftstraße 47
D-60528 Frankfurt



Flughafenausbau Frankfurt Natur und Ruhe kann man nicht kaufen

BUND bittet um Spenden gegen Flughafenausbau

Mit Hilfe vieler Menschen, die regelmäßig spenden, hat der BUND die Chance, riesige Waldflächen am Frankfurter Flughafen und Naturschutzgebiete von europäischem Rang auf Dauer zu retten. Die Arbeit des BUND und der Kommunen gegen eine weitere Verlärmung der Region und Naturzerstörung zeigte erste Erfolge: der Zeitplan des Ausbaus kann nicht mehr eingehalten werden, geforderte Nach-Untersuchungen ergaben, dass die Belastungen durch einen Ausbau noch größer als ursprünglich gedacht wären. Aber die Planungen laufen weiter. Daher muss der BUND auch Sie um Ihre Hilfe bitten. Die Verbandsklagen des BUND sind der beste Schutz gegen den weiteren Ausbau.

bm . Rund 20 Prozent größer soll die Fläche des Flughafens nach dem Ausbau sein und 600 Hektar wertvollen Waldes als grüne Lunge und als Lebensraum im Ballungsraum zerstört, wenn alle Pläne von Fraport für einen Ausbau mit neuer Landebahn im Nordwesten, einem drittes Terminal, einem zusätzlichen Parkhaus sowie weitere Umbauten um und auf dem Flughafen realisiert würden. Der BUND hat gute Argumente gegen einen weiteren Flächenverbrauch über den Zaun hinaus und brachte sie in den laufenden Verfahren auch vor. Aber das allein genügt nicht und ohne juristischen Beistand und fachliche Detailkenntnisse sind solche Verfahren nicht erfolgreich durchzustehen. Aber das kostet Geld, welches wir mit Ihrer Hilfe aufbringen können. Über Dauerspenden, auch von 20, 30 oder 50 Euro im Jahr, freuen wir uns besonders. Dadurch können wir über die lange Verfahrenszeit besser planen.

Klagen von Kommunen und Privatleuten zielen insbesondere auf Entschädigungszahlungen ob der Lärmeinwirkungen und auf Verfahrensfehler. Nur mit den Verbandsklagen des BUND wird es möglich sein, die Belange des Naturschutzes auf der Fläche gerichtlich geltend zu machen und damit die Ausbauplanung als solche grundsätzlich erfolgversprechend anzugreifen. Wenn Sie dem BUND erfolgreich mit Ihrer Spende helfen, retten Sie nicht nur ein einmaliges Waldgebiet mit vielen hochbedrohten Tieren und Pflanzen sondern schützen auch sich und Ihre Kinder vor noch mehr Lärm und Umweltbelastung.

Nur gemeinsam schaffen wir es.



Foto: Erik O. Marfin

Alte Bäume – unersetzlich für Mensch und Natur. Sie können durch Ihre Spende an den BUND helfen, riesige Waldflächen zu retten. Auch kleine Beträge, möglichst als Dauerspende regelmäßig gezahlt, helfen uns dabei.

Spendenkonto des BUND Hessen, • Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01 • Konto 369 853 • Stichwort „Kein Flughafenausbau“

Mehr Infos im Internet, www.bund-hessen.de und www.bund-darmstadt.de

bitte ausschneiden!

Wir sind dabei

„Kein Flughafenausbau“
Ich spende an den BUND...

- einmalig EUR
 monatlich EUR
 vierteljährlich EUR
 halbjährlich EUR
 jährlich EUR

Ich erteile dem BUND eine
Einzugsermächtigung zur
Abbuchung der Spende.

Abbuchung: einmalig
 monatlich vierteljährlich
 halbjährlich jährlich
BUND Hessen • Konto 369 853
Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01
Triftstraße 47 • 60528 Frankfurt
eMail bund.hessen@bund.net
Fon 069 67 73 76 0
Fax 069 67 73 76 20



Datum:

Ob 2, 5, 10, 15, 20, 30, 50 Euro oder jeder andere Betrag – jeder Euro an den BUND, einmalig oder regelmäßig gezahlt, hilft Mensch & Natur!

Der BUND braucht dringend meine Hilfe, um den naturzerstörenden und menschenbelastenden Flughafenausbau auch juristisch zu verhindern. Über regelmäßige Spenden für die langwierigen Verfahren freut sich der BUND besonders. Eine Abbuchungserlaubnis erleichtert dem BUND seine Arbeit.

Ich spende...

Bitte ankreuzen, ausfüllen, an den
BUND Hessen schicken oder fa-
xen Fax 069 67 73 76 20

- einmalig Euro
 monatlich Euro
 vierteljährlich Euro
 halbjährlich Euro
 jährlich Euro

Abbuchung: einmalig monatlich
 vierteljährlich halbjährlich jährlich

- ▶ für die Klage des BUND „Kein Flughafenausbau“
- ▶ für unsere I(i)ebenswerte Region
- ▶ für Mensch & Natur !

Kontonummer

Bankleitzahl

Geldinstitut

Ich bin einverstanden, dass die Spende von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung erlischt durch Widerruf.

Ort, Datum

Kontoinhaber/-in

Unterschrift Kontoinhaber/-in

Monatliche Termine

BUND Darmstadt

Jeden vierten Montag des Monats offenes Treffen um 20 Uhr im BUNDTreff, Lauteschlägerstraße 24 im Martinsviertel, Kontakt Hanna Wittstadt, Fon 06151 9676559, eMail bund.darmstadt@bund.net, www.bund-darmstadt.de; Termine: 11.12.06, 22.1.07, 26.2., 12.3. Mitgliederversammlung

ADFC Darmstadt

Jeden Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr im Fahrradbüro, Eingang Fahrradstation im Darmstädter Hauptbahnhof, Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt. Infos bei Jörg Urban, Fon 06151 933153, eMail vorstand@adfc-darmstadt.de, www.adfc-darmstadt.de
Bitte beachten Sie unser Radtourenprogramm!

Veranstaltungen für Kinder

BUND Umweltkindergruppe Darmstadt

Wer zwischen fünf und zehn Jahre alt ist und Lust hat, die Natur zu erforschen, im Wald zu spielen, mit Naturmaterialien zu basteln oder gesunde Sachen zu kochen, ist richtig bei der Kindergruppe des BUND Darmstadt.

Weitere Infos und Anmeldung bei: Didi (Diedlind) Meyhöfer, Fon 0163 4786664 bzw. 06151 316593

eMail kinderumweltgruppe@web.de
www.kinderumweltgruppe.de

Programm der Kindergruppe

Spielplatz am Böllenfalltor, Landesmuseum, Sinnestreffen hören, Besichtigung Tierheim, Badezusätze, Thema Adler, Pferdehof, Sinnestreffen schmecken, Was lebt im Kompost, Kröten, Kartoffeln legen und Kürbisse säen in Didis Garten, Bauernhof, Spiele in Park oder Wald, Spargel, Sinnestreffen riechen, Katakomben, Wiese und Kräuterquark, Blumen pressen, Bewertung Fahrradweg, Erdbeerfeld, Villa Ohrwurm, Imker, Kartoffelernte bei Didi, Barfußwanderung/Sinnestreffen fühlen/tasten, Wasserspiele, Waldkunstpfad?, Stockbrot, Schatzsuche, Thema Mineralwasser/Quelle, Spiele in Park oder Wald, Kürbismarmelade, Buchhandlung Lesezeichen, Seifen, Nikolausthema, Kalender basteln,...

Umweltdiplom 2007

Die BUND-Angebote für das Umweltdiplom für die 4. bis 6. Klassen, angesiedelt im Agenda-Büro der Stadt, ist eine Erfolgsgeschichte: Daher bietet der BUND auch im Jahr 2007 Kurse an: zu Kröten und Molchen, Kennelernen von Buntem Frühling im Ostewald am Steinbrücker Teich, Filzen von Schmuckstücken, Basteln und Werkeln von Wildbienenhotels, das Erforschen von Ruthsenbach und Seewiese in Arheilgen und das Kennenlernen von Wespen und Hornissen und allerlei Hinweisen, wie man mit diesen Tierchen umgeht. Im Internet gibt es schon Termine: www.bund-darmstadt.de >Kinder >Umweltdiplom

12 - 2006

Ökologisch-soziales Wohnen im Passiv-Energie-Haus - Das Projekt Wohnsinn - eine Besichtigung • BUND & vhs & Wohnsinn eG • Samstag, 9. Dezember 2006, 14.30 bis 16.30 Uhr

Ökologisch orientiertes Wohnen mit Regenwassernutzung in Passiv-Haus-Bauweise unter Verwendung umweltfreundlicher Baustoffe gehört zum Standard einer modernen Planung auch im Geschosswohnungsbau.



naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt - gestalten und pflegen

Weiterstädter Straße 74

64291 Darmstadt

tel 06 151 - 37 30 96

fax 06 151 - 37 34 02

kontakt@lebendige-vielfalt.de | www.lebendige-vielfalt.de

Jürgen Schmidt

Gezeigt und erläutert werden neben den baulichen Besonderheiten und der Technik die sozialen Gesichtspunkte des Projektes Wohnsinn. Verbindliche Anmeldung Telefon 06151 37931, eMail brigitte.martin@bund.net (BUND). Willi Wagner, Bernd Müller, www.wohnsinn-darmstadt.de; Treffpunkt: Elisabeth-Selbert-Straße 10, DA-Kranichstein

Bäume und Sträucher im Stadtgebiet von Darmstadt - Ein winterlicher Sonntagsspaziergang im Herrngarten • BUND & vhs • Sonntag, 17. Dezember 2006, 14.30 bis 16.30 Uhr

Im Mittelpunkt des Spaziergangs stehen die prägenden Bäume und Sträucher des Herrngartens. Es gilt, sie auch ohne Blätter und Blüten zu unterscheiden und ihre Bedeutung für die Tierwelt im Park kennen zu lernen. Brigitte Martin, Doris Lippl; Treffpunkt: Eingang Herrngarten, Parkplatz Frankfurter Straße gegenüber Alicenstraße

01 - 2007

Amphibien in Darmstadt - erkennen und schützen • BUND & vhs • Dienstag, 16. Januar 2007, 19.30 Uhr

Noch sind unsere heimischen Amphibien - Frösche, Kröten, Unken, Molche und Salamander - in der Winterstarre, bald aber machen sie sich wieder auf den Weg zu ihren angestammten Laichgewässern. Der Vortrag stellt in Darmstadt und Umgebung vorkommende Arten vor, beschreibt ihre Lebensweise und erläutert notwendige Unterstützungs- und Schutzmaßnahmen für diese interessanten Tiere. Brigitte Martin, Stefan Spiekermann; vhs - Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2, Raum 11

Gebietsfremde Arten in Darmstadt und Umgebung • BUND & vhs • Dienstag, 23. Januar 2007, 19.30 Uhr

Gebietsfremde Pflanzen- und Tierarten, die beabsichtigt oder unbeabsichtigt in Gebiete eingebracht wurden, in denen sie natürlicherweise nicht vorkommen, können in Konkurrenz um Lebensraum und Ressourcen zu heimischen Arten oder auch Nutzpflanzen treten und diese verdrängen. Vorgestellt werden Pflanzen (Neophyten) wie beispielsweise die Herkulesstaude und Tiere (Neozoen) wie der Waschbär, die sich auch in Darmstadt und Umgebung in der Natur ausbreiten. Welche Maßnahmen ergriffen werden und was man mit den nötigen Kenntnissen tun kann, wird im Vortrag beantwortet. Brigitte Martin, Erik O. Martin; vhs - Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2, Raum 11

**helios
energy consult**

Sie wollen Beratung zu Energie- und Fördermittelfragen für Haushalt und Betrieb, zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen oder planen einen Vortrag oder ein Seminar? Werner Brinker, helios energy consult hilft weiter. Ingenieur-Büro Werner Brinker, Evenaristraße 32 64293 Darmstadt; Telefon 06151 318156 mobil 0160 5139866, eMail werner.brinker@gmx.de

02 - 2007

Was ist vom Ausbau des Frankfurter Flughafens zu erwarten? - Ein kurzer Überblick zu Planung und Auswirkungen • BUND & vhs • Dienstag, 27. Februar 2007, 19.30 Uhr

Bereits im Jahr 2005 konnten Bürgerinnen und Bürger zu umfangreichen Planungsunterlagen für eine vierte Landebahn am Frankfurter Flughafen Stellung nehmen. Die erneute Offenlage der Planfeststellungsunterlagen wurde notwendig, da die damaligen Planungen auf veralteten Prognosen beruhten. Im Vortrag wird ein kurzer Überblick über die Planung gegeben, welche Belastungen durch Lärm, Luftschadstoffe und Zerstörung von Natur auf die Region und auf Darmstadt bei einem Ausbau zukommen würden und welche persönlichen Belange in einer Stellungnahme angesprochen werden können. Brigitte Martin, vhs - Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2, Raum 11

03 - 2007

Wohnen im Passiv-Energie-Haus - Eine Besichtigung • BUND & vhs • Samstag, 17. März 2007, 15 bis 17 Uhr

Vor dem Hintergrund des immer offensichtlicher werdenden Klimaproblems ist gerade beim Bauen und Wohnen in der Gegenwart und erst recht in der Zukunft die Einsparung von Energie (über-) lebensnotwendig. Die Besichtigung zeigt, dass Häuser wie das vorgestellte, das fast ohne Heizung auskommt, schon längst kein „experimenteller Wohnungsbau“ mehr sind, sondern zum Standard einer ökologisch orientierten Planung gehören. Gezeigt und erläutert werden Erdgeschoss, Technikeinrichtungen und Außenanlagen mit Einzelheiten wie Lüftungssystem oder Wärmeschutzsuperverglasung. Für die Besichtigung wird ein Kostenbeitrag erhoben. Verbindliche Anmeldung und nähere Infos unter Telefon 06151-37931 oder brigitte.martin@bund.net Kostenbeitrag und Anmeldung - siehe oben - erbeten! Kristin und Jürgen Militzer, Treffpunkt: DA-Kranichstein, Carsonweg 80

Die Kröten wandern wieder - Ein Sonntagsspaziergang • BUND & vhs • Sonntag, 25. März 2007, 14.30 bis 16.30 Uhr

Von Februar bis April, bei manchen Arten auch etwas später, finden die Frühjahrswanderungen der Frösche, Kröten und Molche statt. Neben der Lebensweise der im Gebiet vorkommenden Amphibien werden verschiedene Schutzmaßnahmen erläutert, damit die Tiere nicht von Autos überfahren werden. Erklärt wird auch, warum es verboten und auch sinnlos ist, die Tiere der Natur zu entnehmen, um sie in den eigenen Garten zu setzen. Stefan Spiekermann,

PRIVATE KLEINANZEIGEN

Wellness Rustikal: Wandern am „Grünen Band“, Kneipp, internat.vegetar. Speisen oder Fasten (dfa). Dazu experimentieren mit Rohwolle, Marionetten bauen... "Aktionäre" bekommen 5% Rabatt. www.wanderklause.de Tel.: 036943 63090
Kein Geschirr? Der Geschirrverleih des BUND Darmstadt hilft. Die Kontaktadresse steht daneben.
 Sie wollen **Energie-Räubern** auf die Spur kommen? Dann leihen Sie sich das Strommessgerät des BUND Darmstadt aus, beim Treffen des Ortsverbandes oder nach Vereinbarung, Telefon 06151 918653, eMail Stefan.Spiekermann@bund.net
Ein Blick auf die Agenda 21-Seiten im Internet lohnt immer: www.agenda21.damstadt.de. Das Agendabüro erreichen Sie unter Telefon 06151 13-2818 und eMail agenda21@damstadt.de

ÖKO logischer
WEIN handel

Hans-Jürgen Montag

Georg-Spengler Str. 23
64291 Darmstadt-Arheilgen
Fon: 06151 - 37 37 84
Fax: 06151 - 352 80 68
montag@oekowein-rheinmain.de
www.oekowein-rheinmain.de



Ich berate Sie gerne zu allen Fragen rund um den Wein.

Öffnungszeiten Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung. **Auslieferungen** jeden Donnerstag und Samstag.

Regelmäßig **Weinproben**, auch bei Ihnen. Beratung und Begleitung Ihrer Feiern oder Veranstaltungen.

Wein und Sekt in Kommission. Weinliste als Katalog oder als Datei anfordern. Probeflaschen liefern wir Ihnen frachtfrei aus. Ca. 1000 Ökoweine von 100 Winzern aus 12 Ländern.

Sie suchen noch ein Weihnachtsgeschenk?

Wie wäre es damit?

ein GESCHENKGUTSCHEIN für Umweltbewusste, auswählen und genießen:
Wein, Sekt, Champagner...
Traubensäfte, Olivenöle, Antipasti...
oder für eine Weinprobe in 2007 ?

Hanna Wittstadt, Treffpunkt: Kleyerstraße/Endhaltestelle K-Bus vor Postverteilstation

Landesdelegiertenversammlung des BUND Hessen e.V., Samstag, 31. März 2007, 10 Uhr bis 17 Uhr (vorläufig)

Auf der Tagesordnung stehen neben der Neuwahl der Delegierten für die Bundesdelegiertenversammlung die Berichte und Anträge der BUND-Landesdelegierten und BUND-Organen des BUND Hessen. Einzelheiten siehe www.bund-hessen.de ab Anfang März 2007. Bürgerhaus Griesheim, Frankfurt-Griesheim



VCD Bundesverband

Kochstraße 27
10969 Berlin
Tel. : 030 280351-0
Fax : 030 280351-10
eMail : mail@vcd.org
Internet: www.vcd.org

VCD bundesweit:

24-Stunden-Notrufzentrale
(VCD-GoCard)
Tel. : 01805 290390

VCD Hessen e. V.

Steinweg 21, 34117 Kassel
Tel. : 0561 108310
Fax : 0561 108311
eMail : hessen@vcd.org
Internet : www.vcd.org/hessen

VCD Darmstadt-Dieburg e.V. und Darmstadt/Groß-Gerau

Uwe Schuchmann
Baustraße 42
64372 Ober-Ramstadt
Tel. : 06154 51851
Fax : 06154 631508
eMail : VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de
Internet: www.vcd.org/darmstadt-dieburg

VCD Bergstraße

Christian Eckert, Darmstädter Str. 176
64625 Bensheim-Auerbach
Tel. : 06251 789408
Fax : 06251 789409
eMail : VCD.Bergstrasse@gmx.de
Internet: www.bergstrasse.de/vcd

VCD Odenwaldkreis

Horst Kowarsch
Martin-Luther-Str. 24
64743 Beerfelden
Tel./Fax : 06068 4323

Spendenkonto VCD

Vereinigte Volksbank Maingau eG
BLZ 505 613 15 • Konto 59 000 26



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC-Bundesverband Mitgliederverwaltung

ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
Tel. : 0421 34629-0
Fax : 0421 34629-50
eMail : mitglieder@adfc.de
Internet: www.adfc.de

ADFC Hessen e.V.

Eschenheimer Anlage 15, 60318 Frankfurt
Tel. : 069 4990090
Fax : 069 4990217
eMail : ADFC-Hessen@t-online.de
Internet: www.hessen.adfc.de

ADFC Darmstadt e.V.

Treffen dienstags 17.30 bis 19 Uhr
Fahrradbüro Eingang Fahrradstation im Hbf
Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt
Tel. : 06151 292368
Fax : 06151 3607450
eMail : vorstand@ADFC-Darmstadt.de
Internet: www.ADFC-Darmstadt.de

ADFC Radlertreff Griesheim:

Dieter Schopohl
Tel. : 06155 77539
eMail : Schopohl@ADFC-Darmstadt.de
Treffen : Jeden 3. Montag im Monat,
19 Uhr, Squashcenter Nordring
ADFC Radlertreff Tannenberg
Xavier Marc
Tel. : 06257 86303
eMail : Marc@ADFC-Darmstadt.de
Treffen : Jeden 1. Freitag im Monat
ab 19.30 Uhr, Gaststätte „Zum Löwen“,
Bergstr.7, Seeheim

Radlerinitiative Ober-Ramstadt

Christel Erbach
Weimarer Str. 46, 64372 Ober-Ramstadt
Tel. : 06154 52413
Internet: www.radleroberramstadt.de

ADFC Kreisverband Bergstraße

Thomas Bierbaum (1. Vorsitzender)
Mainstr. 79, 64625 Bensheim
Tel. : 06251 39581
eMail : piti.thomas@t-online.de
Internet: www.adfc-bergstrasse.de

ADFC Radlertreff Bensheim:

Treffen : Jeden 2. Donnerstag im Monat um
19.30 Uhr im Bierkeller, Grieselstr. 50

ADFC Rüsselsheim e.V.

Mario Schuller (1. Vorsitzender)
Berliner Platz 19, 65428 Rüsselsheim
Tel. : 06142 920763
eMail : info@adfc-ruesselsheim.de
Internet: www.adfc-ruesselsheim.de
Treffen : jeden 1. Dienstag im Monat, 19 Uhr,
Restaurant „Hotel Europa“, Marktplatz 1,
Rüsselsheim

Spendenkonto ADFC Darmstadt e.V.

Sparkasse Darmstadt • BLZ 508 501 50
Konto 636 371



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND e.V. Bundesgeschäftsstelle

Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. : 030 275864-0
Fax : 030 275864-40
eMail : bund@bund.net
Internet: www.bund.net

BUND Hessen e.V.

Landesgeschäftsstelle

Triftstr. 47, 60528 Frankfurt
Tel. : 069 677376-0
Fax : 069 677376-20
eMail : bund.hessen@bund.net
Internet: www.bund-hessen.de

Mitgliederverwaltung Hessen

Tel. : 069 677376-10

BUNDjugend Hessen

Triftstr. 47, 60528 Frankfurt
Tel. : 069 677376-30
Fax : 069 677376-20
eMail : bundjugend.hessen@bund.net
Internet: bundjugendhessen.de

BUNDkontakt überregional

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Tel. : 06151 37931
Fax : 06151 37934
eMail : brigitte.martin@bund.net

BUND OV Darmstadt

Hanna Wittstadt
Am Karlshof 8, 64287 Darmstadt
Tel. : 06151 9676559
Fax : 06151 9 676559
eMail : hanna.wittstadt@bund.net
Internet: www.bund-darmstadt.de
www.kinderumweltgruppe.de

BUNDTreff Darmstadt

Treffen : jeden 4. Montag des Monats, 20 Uhr
Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt

BUNDgeschirrverleih

Ulrich Kroeker, Untere Mülhstr. 35/HH
64291 Darmstadt-Arheilgen
Tel. : 06151 373704
Fax : 06151 370723
eMail : ulrich.kroeker@bund.net

BUND KV Odenwald

Dr. Susanne Scholz
Sandbergstraße 1 a, 64739 Höchst
Tel. : 06163 828404
eMail : bund.odentald@bund.net

BUND KV DA/DA-DI

Dr.-Ing. Klaus Schmid-Schönbein
Hauptstr. 11, 64832 Babenhausen
Tel. : 06073 8247
Fax : 06073 980684
eMail : bund.darmstadt-dieburg@bund.net

BUND KV Bergstraße

Georg Niedermayer
Untere Gartenstr. 3 64646 Heppenheim
Tel. : 06252 3677
Fax : 06252 5189
eMail : bund.bergstrasse@bund.net

BUND KV Groß-Gerau

Beatrix Zitzkowski
Flughafenstr. 128, 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. : 06105 6369
Fax : 06105 454856
eMail : bund.gross-gerau-kg@bund.net

Spendenkonto BUND Hessen

Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01
Konto 369 853
Verwendungszweck.: Spende (ggf. für ein bestimmtes Projekt, OV, KV oder AK)



103,4 MHz

Kabel Darmstadt 99,85 Groß-Gerau 97,0 MHz
HörerInnen-Tel.: 06151 8700-100
HörerInnen-Fax: 06151 8700-111
Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt
Internet: www.radiodarmstadt.de
Online: www.live.radiodarmstadt.de



www.profutura.net

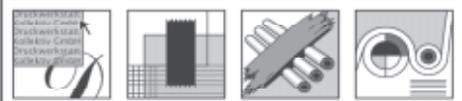
Der Internetservice des BUND Hessen rund um den Frankfurter Flughafen
• Informationen • Schallschutz für alle
• Krachmacher melden leicht gemacht

BIO-LADEN Arheilgen

Inhaberin: Tatjana Weber

Untere Mühlstraße 11
64291 Darmstadt
Fon 0 61 51 59 99 36

Montag - Freitag 9 – 13 Uhr
& 15 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13 Uhr



Mit uns fahren

Sie immer gut!



Farblaserdrucke von Dateien
intensive Kundenberatung
Druckqualität
Termisichereit

Druckwerkstatt Kollektiv GmbH

Feuerbachstraße 1 · 64291 Darmstadt
Telefon 06151-373986 · Fax 373786
e-mail: druckwerkstattkollektiv@t-online.de
<http://www.druckwerkstattkollektiv.de>

Öko^{plus}

Natürlich

von der

GGEW



Wo gibt's **Sonnenstrom** von der Bergstraße?

Natürlich bei der **GGEW AG!**

Wenn Sie an unseren zertifizierten **Öko^{plus}-Angeboten** - neben reinem Sonnenstrom bieten wir auch Strom aus gemischt-regenerativer Erzeugung an - interessiert sind, fordern Sie einfach unverbindlich weitere Informationen an.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

GGEW
Strom.Gas.Wasser.

Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG
Dammstraße 68 · 64625 Bensheim

☎ (0 62 51) 13 01 - 450

www.ggew.de

Hier werden Sie auf dem Laufenden gehalten
Gemeinsam gegen Flughafenausbau - für eine l(i)ebenswerte Region!

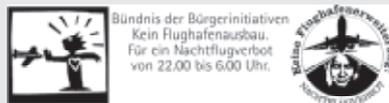
ProFutura

<http://www.profutura.net>



Aktion gegen Flughafen-Ausbau
<http://www.zukunft-rhein-main.de>

Zukunft Rhein-Main - Initiative der Landkreise, Städte und Gemeinden aus dem Rhein-Main-Gebiet und des BUND für eine lebenswerte Region - gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens



<http://www.flughafen-bi.de>



<http://www.bund-hessen.de>

www.profutura.net

Der Internetservice des BUND Hessen rund um den Frankfurter Flughafen

Flughafenausbau: •Informationen, •Einwendungstipps

Fluglärm: •Fluglärm-Monitor, •Fluglärmbeschwerden online, •Beschwerdestatistik, •Schallschutz für alle

Service: •Kontakte vor Ort, •Links, •persönliche Registrierung

Einkufen in Südhessen hat einen Namen:

www.shoptimal.de

Fahrräder Fahrradzubehör
Fotos Videos Multimedia
Party-Bedarf Zauberartikel
Spielwaren Modeschmuck
Büromaschinen Stempel
Bücher Astronomiegeräte
Küchenbedarf Porzellan
Glas Antiquitäten Möbel
Designerartikel Zinn Tee
Gewürze Naturkost Wein
Feinkost Geschenkartikel

Das Shop-System:
Universell für alle Branchen

Die Shopping Mall:
Einkufen von Null bis 24 Uhr

NetzWerkPlan

Gesellschaft für digitale Kommunikation und neue Medien
Heidelberger Landstraße 31 · 64297 Darmstadt
tel 0 61 51 - 53 83 00 · fax 0 61 51 - 53 83 09
www.netzwerkplan.de · info@netzwerkplan.de